



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



MANAGEMENTPLAN

Teil I - III

für das FFH-Gebiet



„Nymphenburger Park mit Allee und Kapuzinerhölzl“

7834-301

Stand: 29.05.2012

Bilder Umschlagvorderseite: R. Seitz

Managementplan

für das FFH-Gebiet

„Nymphenburger Park mit Allee
und Kapuzinerhölzl“

(DE 7834-301)

Teil I - III

Stand: 29.05.2012

Gültigkeit: Dieser Managementplan gilt bis zu seiner Fortschreibung.

Impressum:

 <p>BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG</p>	<p>Herausgeber und verantwortlich für den Waldteil:</p> <p>Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Eberberg Wasserburgerstr. 2, 85560 Ebersberg Ansprechpartner: Helmut Knauer, Tel. 08092-2699-171 E-Mail: poststelle@aelf-eb.bayern.de</p>
	<p>Verantwortlich für den Offenlandteil:</p> <p>Regierung von Oberbayern Sachgebiet Naturschutz Maximilianstr. 39, 80538 München Ansprechpartner: Elmar Wenisch, Tel.: 089 / 2176 – 2599; E-Mail: elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de</p>
	<p>Gesamtbearbeitung und Bearbeitung Wald:</p> <p>Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising Bearbeitung: Dipl.-Forstwirt Rudolf Seitz E-Mail: Rudolf.Seitz@lwf.bayern.de</p>
	<p>Fachbeitrag Offenland:</p> <p>Büro AVEGA Dipl.-Biol. Rüdiger Urban Dipl.-Biol. Astrid Hanak Puchheimer Weg 11, 82223 Eichenau Tel/Fax: 08141/82373 E-Mail: buero@avega-alpen.de</p> <p>Teilbeitrag Kapuzinerhölzel:</p> <p>Dipl.-Ing. Ulrich Schwab Am Wiesenhang 36, 81377 München Dipl.-Biol. Albert Lang Emil-Riedel-Str. 16, 80538 München</p>
	<p>Fachbeitrag Eremit:</p> <p>Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft Dipl.- Forstw. Heinz Bußler E-Mail: Heinz.Bussler@lwf.bayern.de</p> <p>Karten:</p> <p>Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft Sachgebiet GIS und Fernerkundung Dipl. Geogr. Ingrid Oberle E-Mail: Ingrid.Oberle@lwf.bayern.de</p>
	<p>Dieser Managementplan wurde aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert.</p>

Dieser Managementplan (MPI) setzt sich aus drei Teilen zusammen:

- Managementplan Teil I – Maßnahmen
- Managementplan Teil II – Fachgrundlagen
- Managementplan Teil III – Karten.

Die konkreten Maßnahmen sind in Teil I enthalten. Die Fachgrundlagen und insbesondere die Herleitung der Erhaltungszustände und notwendigen Erhaltungsmaßnahmen für die Schutzobjekte können dem Teil II „Fachgrundlagen“ entnommen werden.

Inhaltsverzeichnis:

Impressum:.....	2
Abbildungsverzeichnis:	6
Tabellenverzeichnis:	6
Teil I - Maßnahmen.....	7
Grundsätze (Präambel).....	7
1 Erstellung des Managementplans: Ablauf und Beteiligte	9
2 Gebietsbeschreibung (Zusammenfassung)	10
2.1 Grundlagen	10
2.2 Lebensraumtypen und Arten	12
2.2.1 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie	12
2.2.1.1 Im SDB enthaltene Lebensraumtypen des Anhang I	14
6510 Magere Flachland-Mähwiesen	14
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum)	16
2.2.1.2 Nicht im SDB enthaltene Lebensraumtypen des Anhang I.....	17
3150 Nährstoffreiche Stillgewässer	17
6210 Kalkmagerrasen	17
6230* Artenreiche Borstgrasrasen.....	18
2.2.2 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie.....	19
2.3 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Lebensräume und Arten.....	20
3 Konkretisierung der Erhaltungsziele	21
4 Maßnahmen und Hinweise zur Umsetzung	22
4.1 Bisherige Maßnahmen	22
4.2 Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen	23
4.2.1 Übergeordnete Maßnahmen.....	23
4.2.2 Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für FFH-Anhang I-Lebensraumtypen	24
4.2.2.1 Lebensraumtypen, die im SDB gelistet sind	24
6510 Magere Flachland-Mähwiesen	24
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum)	25
4.2.2.2 Lebensraumtypen, die nicht im SDB gelistet sind	26
6210 Kalkmagerrasen und.....	26
6230* Artenreiche Borstgrasrasen.....	26
4.2.3 Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für FFH-Anhang II-Arten	26
1084* Eremit (Osmoderma eremita)	26

4.3	Handlungs- und Umsetzungsschwerpunkte	27
4.3.1	Sofortmaßnahmen zur Beseitigung oder Vermeidung von Schäden	27
4.3.2	Räumliche Umsetzungsschwerpunkte	27
4.3.3	Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Verbundsituation	28
4.4	Schutzmaßnahmen (gemäß Nr. 5 GemBek Natura 2000)	28
Teil II - Fachgrundlagen		31
5	Gebietsbeschreibung	31
5.1	Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen	31
5.1.1	Allgemeine Gebietsbeschreibung	31
5.1.2	Besitzverteilung	32
5.1.3	Naturraum und Wuchsgebiet	32
5.1.4	Geomorphologie, Geologie und Böden.....	32
5.1.5	Klima	34
5.1.6	Natürliche Vegetation	35
5.2	Historische und aktuelle Flächennutzungen	35
5.3	Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)	37
6	Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und -methoden	38
6.1	Standarddatenbogen	38
6.1.1	Lebensraumtypen Anhang I.....	38
6.1.2	Anhang II-Arten	38
6.2	Waldfunktionen laut Waldfunktionsplanung	38
6.3	Arten der Artenschutzkartierung	38
6.4	Arten und Biotopschutzprogramm (ABSP)	40
6.5	Grobkonzept für eine zukünftige Pflege des Kapuzinerhölzls	40
6.6	Erhebung des Gesundheitszustandes der Eichen im Schlosspark Nymphenburg (LWF, 2006)	40
6.7	Untersuchungen zur Faunistik Eremit	41
6.8	Vorhandene Datengrundlagen im Offenland	41
6.9	Kartier- und Bewertungsmethoden Wald	41
7	Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie	42
7.1	Lebensraumtypen im Wald	43
	9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (Galio-Carpinetum)	43
7.2	Lebensraumtypen im Offenland	47
7.2.1	Lebensraumtypen, die im Standarddatenbogen enthalten sind.....	47
	6510 Magere Flachland-Mähwiesen (Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis)	47
7.2.2	Lebensraumtypen, die nicht im Standarddatenbogen enthalten sind	49
	3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	49
	6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco- Brometalia).....	50
	6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	51
7.3	Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie	52
	1084* Eremit (Osmoderma eremita)	52

8	Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope	57
9	Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten	57
10	Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung	57
10.1	Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen	57
10.2	Zielkonflikte und Prioritätensetzung	57
10.3	Rolle und Bedeutung des Gebietes im „Europäischen Netz Natura 2000“	58
11	Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens (Schutzgüter)	60
	Anhang	61
1	Verzeichnisse	61
1.1	Literatur / Quellen	61
1.1.1	Verwendete Kartier- und Arbeitsanleitungen	61
1.1.2	Im Rahmen des MPL erstellte Gutachten und mündliche Informationen von Gebietskennern	62
1.1.3	Gebietsspezifische Literatur	62
1.1.4	Allgemeine und weiterführende Literatur	63
1.2	Abkürzungsverzeichnis	64
2	Glossar	65
3	Standarddatenbogen (in der zur Zeit der Managementplanung gültigen Form)	67
4	Auszug aus der Arten- und Biotopschutzkartierung (ASK)	81
	Teil III – Karten	85

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: FFH-Gebiet-Übersichtskarte mit den Gebietsflächen.....	11
Abbildung 2: Lebensraumtyp 6510: Magere Flachland-Mähwiesen.....	14
Abbildung 3: Lebensraumtyp 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald.....	16
Abbildung 4: Lebensraumtyp 6210 Kalkmagerrasen	17
Abbildung 5: Lage des FFH-Gebietes „Nymphenburger Park mit Allee und Kapuzinerhölzl“ (7834-301) in München	31
Abbildung 6: Geologische Übersicht über das FFH-Gebiet und seine Umgebung.....	34
Abbildung 7: Historisches Aufmaß des Schlossparks von 1832	36
Abbildung 8: Luftbild mit Nachweisen von Arten nach Artenschutzkartierung Bayern (ASK);	39
Abbildung 9: Anteil Wald / Offenland im FFH-Gebiet.....	42
Abbildung 10: Verteilung der Lebensraumtypen sowie des sonstigen Lebensraums.....	42
Abbildung 11: Lebensraumtyp 6510: Wechselfrische Salbei-Glatthaferwiese im Pagodenburger Tal mit Aspekt der fruchtenden Herbstzeitlose im Mai 2007 .	47
Abbildung 12: Lebensraumtyp 6210: Gekielter Lauch (<i>Allium carinatum</i> , links) und Hufeisenklee (<i>Hippocrepis comosa</i> , rechts) in Halbtrockenrasen des Nymphenburger Parks	50
Abbildung 13: Vernetzung des FFH-Gebiets „Nymphenburger Park mit Allee und Kapuzinerhölzl“ (7834-301) im Naturraum 051 Münchner Ebene	59

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-RL, die im SDB gelistet sind	12
Tabelle 2: Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-RL, die nicht im SDB gelistet sind.....	13
Tabelle 3: Summe der Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-RL	13
Tabelle 4: Art des Anhangs II der FFH-RL	19
Tabelle 5: Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten	20
Tabelle 6: Erhaltungsziele im FFH-Gebiet.....	21
Tabelle 7: Umliegende FFH-Gebiete mit Vorkommen des Lebensraumtyps 9170.....	58
Tabelle 8: Fläche der vorkommenden Wald-Lebensraumtypen 9170 (Labkraut-Eichen- Hainbuchenwälder) im FFH-Gebiet 7834-301 und im Naturraum D051.....	58

Teil II - Fachgrundlagen

5 Gebietsbeschreibung

5.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

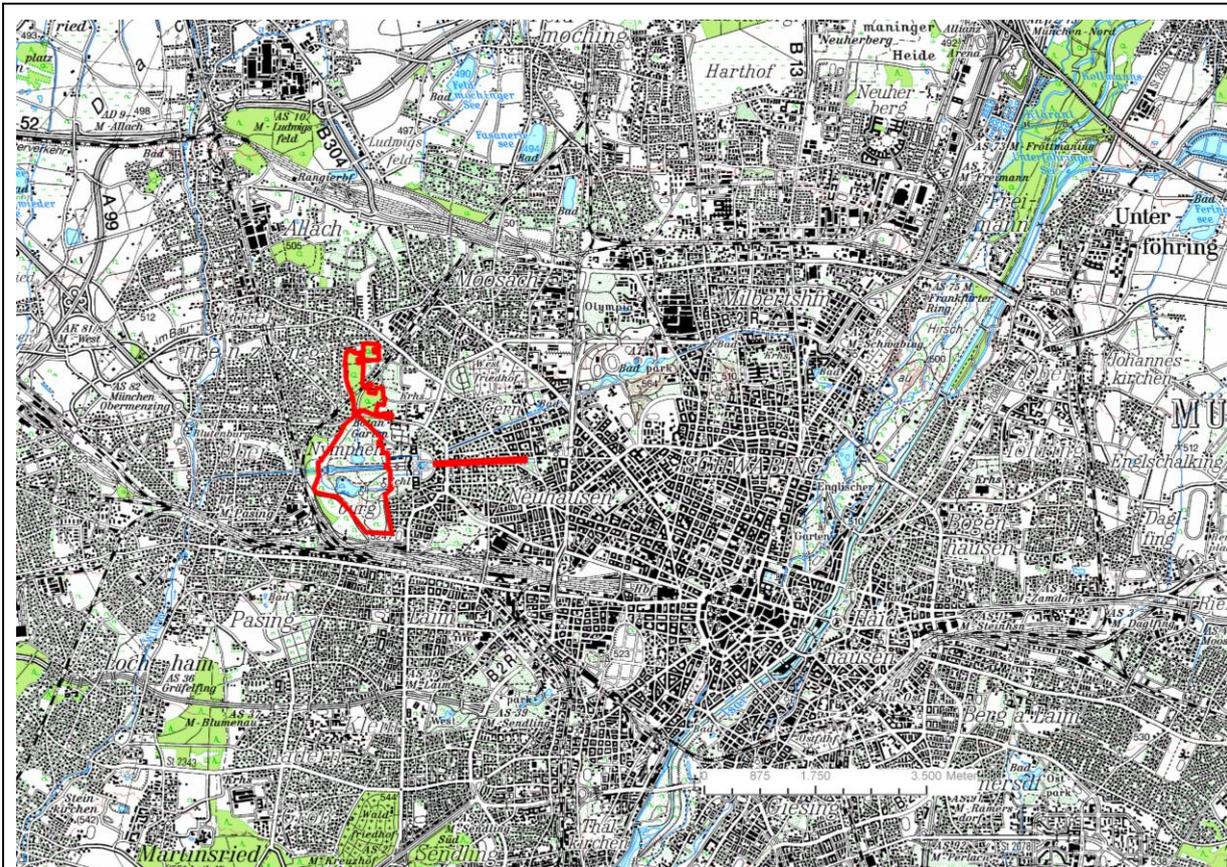


Abbildung 5: Lage des FFH-Gebietes „Nymphenburger Park mit Allee und Kapuzinerhölzl“ (7834-301) in München

Geodaten: Bayerisches Landesamt für Vermessung und Geoinformation

5.1.1 Allgemeine Gebietsbeschreibung

Das FFH-Gebiet „Nymphenburger Park mit Allee und Kapuzinerhölzl“ befindet sich im Westen Münchens im Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg.

Das FFH-Gebiet besteht aus fünf Teilflächen (vgl. auch Teil I, Abbildung 1):

- Schlosspark Nymphenburg
- Hartmannshofer Holz (nördlich der Bahnlinie)
- Kapuzinerhölzl (südlich der Bahnlinie)
- nördliche Auffahrtsallee
- südliche Auffahrtsallee

Im Folgenden beziehen sich alle Flächenangaben auf die Flächenausdehnung des Gebiets-Polygons des GIS-Layers des LfU von 2009 (Gesamtfläche 183,0 ha)

Das Gebiet ist auf 152,3 ha bewaldet (83,2 % der Gesamtfläche).

Der Standarddatenbogen (SDB; Quelle: LfU; vom Juli 2000, fortgeschrieben September 2003) weist folgende Gebietsbeschreibung auf (siehe auch Anhang 3):

- Allgemeine Gebietsmerkmale:
 - 65 % Laubwald
 - 35 % feuchtes und mesophiles Grünland
- Andere Gebietsmerkmale:
Reste der Lohwälder (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder) auf der Münchner Ebene, Kapuzinerhölzl und Kanalböschungen auch mit Halbtrockenrasen, strukturreiche Parkanlagen/Altholzbestände.
- Güte und Bedeutung:
Ausgedehnte Laubwälder im Bereich des ehemaligen Münchner Lohwaldgürtels, großes Vorkommen vom Eremiten. Historische Gartenanlage von Sckell.
- Verletzlichkeit:
keine

5.1.2 Besitzverteilung

Die Flächenverteilung zeigt folgendes Bild:

- Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen: 163 ha (Schlosspark und Hartmannshofer Holz).
- Bayerische Staatsforsten (AöR): 17 ha (Kapuzinerhölzl)
- Stadt München: 3,0 ha (nördliche und südliche Auffahrtsallee)

5.1.3 Naturraum und Wuchsgebiet

Das Gebiet liegt im Naturraum 051 Schotterfluren der Münchner Ebene (EU-Nr.: D65 Münchener Ebene)

Das FFH-Gebiet gehört zum forstlichen Wuchsgebiet 13 „Schwäbisch-bayerische Schotterplatten- und Altmoränenlandschaft“, Wuchsbezirk 13.2 „Münchner Schotterebene“, Teilwuchsbezirk 13.2/2 „Nördliche Münchner Schotterebene“.

Seine Höhe über NN wird im Standarddatenbogen mit 511 – 526 / 519 m angegeben.

5.1.4 Geomorphologie, Geologie und Böden

Bodenkundlicher Überblick

Der größte Teil der Landschaft im Großraum München ist in seiner Form und Gestalt durch die Eiszeiten, insbesondere durch die jüngste Eiszeit, die Würmeiszeit, geprägt. Durch die Ablagerungen der Schmelzwässer der eiszeitlichen Alpenvorlandgletscher wurde ein fast 50 Kilometer langer und bis zu 40 Kilometer breiter Schotterkörper, die Münchner Schotterebene

ne, aufgeschüttet. Die Schotter, die im Stadtgebiet Münchens zirka 2 bis 20 Meter und in den südlichen Randbereichen der Schotterebene bis zu 100 Meter mächtig sind, überlagern Sedimente der jüngsten Molasse, der Oberen Süßwassermolasse. Das Wasser, das durch die eiszeitlichen Schotter versickert, wird im Untergrund durch den Flinz, eine tonreiche Schicht der Oberen Süßwassermolasse, gestaut. Da die wasserführenden Schotter nach Norden zum Tertiärhügelland hin an Mächtigkeit abnehmen, nähert sich der Grundwasserspiegel im Norden des Stadtgebietes der Bodenoberfläche beziehungsweise tritt flächenhaft in den Niedermoorgebieten des Dachauer-, Freisinger- und Erdinger Mooses zutage.

Böden jüngerer und älterer Schotter der Münchner Schotterebene

Maßgeblichen Einfluss bei der Bodenbildung in der Region München haben die fluvioglazialen karbonatreichen Schotter der Würmeiszeit, die sog. „Niederterrassenschotter“. Die mächtigsten Schotterauflagen mit mittel- bis tiefgründigen Schotterverwitterungsböden finden sich im Süden Münchens. Im Spätglazial wurden die nach Norden zu ausdünnenden Schotterzungen auf die älteren Niederterrassenschotter schwemmkegelförmig aufgeschüttet. Diese Schotterzungen (Feldgedinger Schotterzunge an der Amper, Menzinger Schotterzunge an der Würm, Garchinger Schotterzunge an der Isar, Perlacher Schotterzunge des Gleißentales und die Feldkirchner Schotterzunge des Grub-Harthäuser Trockentales) werden im nördlichen Bereich durch die langgestreckten Mooregebiete des Dachauer-, Freisinger- und Erdinger Mooses getrennt.

Ganz allgemein ist festzustellen, dass mit der Abnahme der Mächtigkeit des Schotterkörpers von Süden nach Norden auch die Entwicklungstiefe der Böden zurückgeht. Bedingt durch den großen Abstand der Schotterfluren zum Grundwasser, der sehr hohen Durchlässigkeit und dem geringen Filtervermögen sind aus landwirtschaftlicher Sicht die Parabraunerden beziehungsweise Ackerparabraunerden, die sich in den südlichen Bereichen entwickelt haben, von mittlerer Ertragsfähigkeit. Mit dem Ansteigen des Grundwassers oder bedingt durch früheren Grundwassereinfluss nimmt der Humusgehalt der nach Norden beziehungsweise Nordosten flachgründiger werdenden Böden zu. Der größte Teil dieser Bereiche wird von Pararendzinen beziehungsweise Ackerpararendzinen, teilweise sehr humusreich, eingenommen. Mittlere bis schlechte Ertragsfähigkeit bei landwirtschaftlicher Nutzung sind kennzeichnend für diese Böden.

An verschiedenen Standorten ragen aus den würmeiszeitlichen Schottern rißeiszeitliche Altmoränen hervor, sogenannte Riedel, die von mächtigen Lößdecken überzogen sind. Dieser Decklehm (zum Beispiel der Lehm der Ismaninger Lehmzunge) wurde früher zur Ziegelherstellung verwendet. In diesen Bereichen haben sich überwiegend Braunerden und Parabraunerden aus Lößlehm entwickelt. Aufgrund günstiger bodenphysikalischer und chemischer Bedingungen lassen sich diese Lößstandorte für Ackerbau vielseitig nutzen. Diese Ackerböden im Stadtgebiet sind von höchster Bonität. Die teilweise sehr tiefgründigen Böden verschlammen allerdings sehr leicht und sind bei Austrocknung stark erosionsgefährdet.

Im Bereich des FFH-Gebietes wird die Geologie von würmzeitlichen sandig-kiesigen Schottern, (Niederterrasse, Spätglazialterrasse) gebildet (Geologisches Landesamt 1996: Geologische Karte von Bayern).

Die geologischen Verhältnisse im FFH-Gebiet verdeutlicht Abbildung 6.

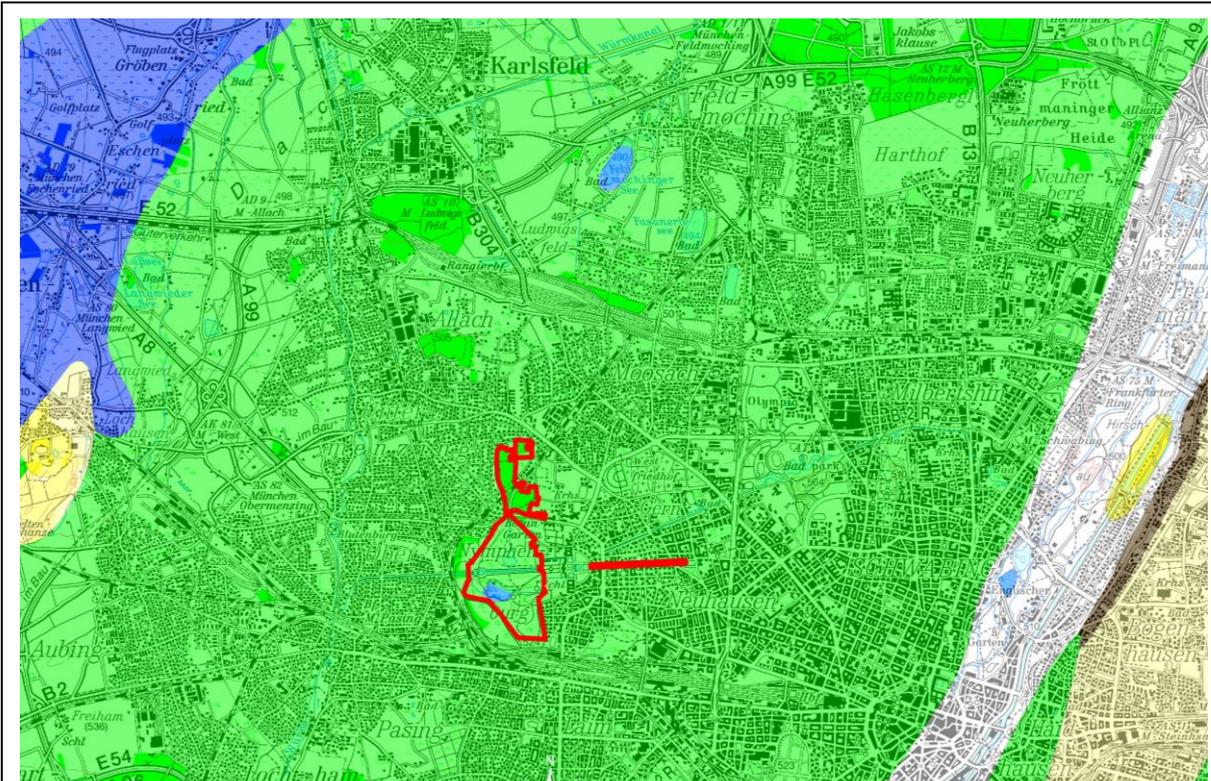


Abbildung 6: Geologische Übersicht über das FFH-Gebiet und seine Umgebung
grün: würmeiszeitliche Niederterrassen-Schotter (Pleistozän)
blau: Torf;
beige: quartärer Löss;
gelb: obere Süßwassermolasse;
braun: rißeiszeitliche Hochterrassenschotter (Pleistozän)
weiß: jungholozäne Ablagerungen im Auenbereich

Quellen:

Bayerisches Geologisches Landesamt, GK 500;
Bayerisches Landesamt für Vermessung und Geoinformation, TK 100

5.1.5 Klima

Nach Aussage des ARBEITSKREIS STANDORTSKARTIERUNG IN DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FORSTEINRICHTUNG (1985) ist der Wuchsbezirk 13.2 Münchner Schotterebene aufgrund verhältnismäßig hoher Temperaturschwankungen (18,5° – 19,5°C) kontinental geprägt. Das Niederschlagsmaximum liegt in den Monaten Juni und Juli. Auffallend sind die starken Spätfröste auf der Schotterebene bis Mitte Juni.

- Jahresmittel der Temperatur: 7,5 - 8 °C
- Mittlere Temperatur in der Vegetationsperiode (Mai - Sept.): 15 – 15,5 °C
- Mittlere Niederschlagssummen im Jahr: 740 - 1220 / 1010 mm
- Mittlere Niederschlagssumme in der Vegetationsperiode (Mai - Juli): 240 – 720 mm

Zu berücksichtigen ist im Falle des FFH-Gebietes jedoch der ausgleichende Einfluss des Stadtklimas.

5.1.6 Natürliche Vegetation

Aufgrund der relativen Trockenheit und des Spätfrosteinflusses auf den Schotterplatten herrscht auf diesen Standorten folgende potentiell natürliche Vegetation vor (ARBEITSKREISES STANDORTSKARTIERUNG IN DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FORSTEINRICHTUNG, 1985) :

- Deutlich subkontinentaler Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald
- Fingerkraut-Kiefern-Eichenwälder

5.2 Historische und aktuelle Flächennutzungen

Eine detaillierte Entstehungs- und Nutzungsgeschichte des Nymphenburger Parks beinhaltet HERZOG (2003).

Zusammengefasst sind folgende Meilensteine für die Entstehung der heutigen Situation des FFH-Gebietes von Bedeutung (Quelle: Homepage der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen):

Der bayerische Kurfürst Ferdinand Maria schenkte seiner Gemahlin Henriette Adelaide anlässlich der Geburt des lang ersehnten Thronfolgers Max Emanuel 1663 die Schwaige Kemnat westlich der Residenzstadt München. Hier schuf sich die Kurfürstin ihr "borgo de la ninfe", ein Sommerschloss mit kleinem Garten. Ab 1701 ließ Max Emanuel das Schloss vergrößern, den Garten umgestalten und einen Kanal anlegen, der Wasser aus der Würm in den Park führte. Max Emanuel musste jedoch aufgrund seiner Niederlage im Spanischen Erbfolgekrieg 1704 Bayern verlassen. Dadurch wurden zunächst sämtliche Arbeiten unterbrochen.

Erst zwischen 1715 und 1726 erfolgte der entscheidende Ausbau von Schloss und Garten zur weithin berühmten Barockanlage. Nach einem Entwurf von Dominique Girard kam es unter Mitwirkung von Joseph Effner zur Vollendung des Nymphenburger Parks. Vor der Westseite des Schlosses entstand ein axial-symmetrisch aufgebauter Garten mit einem aufwendig gestalteten Parterre und beiderseits angrenzenden Heckenräumen mit Einrichtungen zum Zeitvertreib der höfischen Gesellschaft. An diesen intensiv gestalteten Gartenbereich schloss sich der ausgedehnte waldartige Park an, der von dem mittelaxialen Kanal beherrscht und von zahlreichen Allee- und Sichtachsen gegliedert wurde. Hier befanden sich in symmetrischer Anordnung auch die pavillonartigen Parkburgen mit ihren regelmäßigen Gartenanlagen, die Baden- und Pagodenburg, die Magdalenenklause und die 1731-1739 errichtete Amalienburg.

Im Jahre 1800 erteilte der bayerische Kurfürst Max IV. Joseph den Auftrag zur landschaftlichen Umgestaltung Nymphenburgs. Davon unberührt blieben lediglich die mittelaxialen Teile des barocken Gartens, d. h. das auf seine Grundstrukturen reduzierte Parterre am Schloss, der Kanal mit den beidseitigen Allees und die Kaskade. Zwischen 1804 und 1823 führte Friedrich Ludwig von Sckell, der führende Gartenkünstler seiner Zeit, die landschaftliche Überformung der Nymphenburger Anlage aus.

Er ersetzte die vorgefundenen regelmäßigen Achsen- und Alleesysteme, Kanäle, Wasserbecken, Beet- und Heckenanlagen durch natürlich anmutende Gestaltungselemente, durch verschiedenartige Gehölze mit ihren naturhaften Wuchsformen, Wiesen mit Bodenmodellierungen und mannigfaltig ausgebildeten Gehölzrändern, Seen und Bäche mit naturgetreu geformten Ufern und Inseln, Wege mit elegant geschwungenen Verläufen. Dadurch schuf Sckell abwechslungsreiche Landschaftsbilder, in die die barocken Pavillons ebenso wirkungsvoll einbezogen wurden wie der anstelle zweier hölzerner Vorgängerbauten 1865 er-

richtete klassizistische Monopteros am Großen See. Friedrich Ludwig von Sckell gelang es in Nymphenburg, einen klassischen Landschaftsgarten zu schaffen, dessen besonderer Reiz im Fortbestand markanter Bestandteile des Gartens aus der vorangegangenen und grundsätzlich verschiedenen Stilepoche lag. In dieser Form ist die Anlage in ihren Grundstrukturen nahezu unverändert bis heute erhalten geblieben (siehe Abbildung 7).

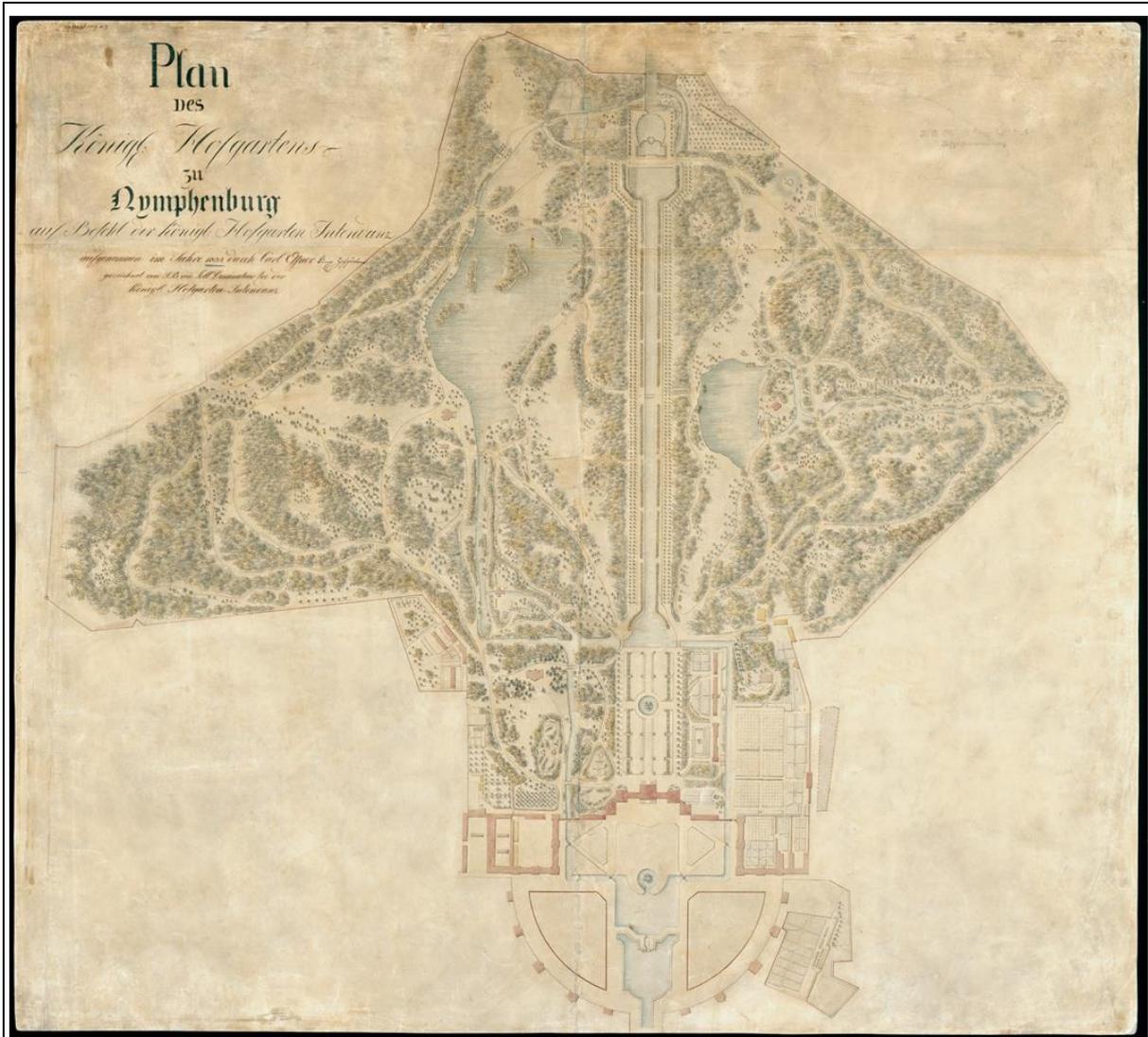


Abbildung 7: Historisches Aufmaß des Schlossparks von 1832
Hofgärtner Carl Effner sen. war für die Aufnahme im Gelände zuständig, der Zeichner der Hofgarten-Intendanz Johann Baptist von Sell fertigte die Reinzeichnung der Unterlage an.
Quelle: Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Garten und Seen, 2003

Dieses historische Aufmaß von 1832 bildet in Verbindung mit dem vorgefundenen Bestand an Bauwerken etc., den Archivalien und der Primärliteratur die Grundlagen für die garten- denkmalpflegerischen Arbeiten im Schlosspark Nymphenburg. Gleichzeitig stellt es die Ziel- setzung der Parkentwicklung dar, die die Schlossverwaltung langfristig wenigstens auf Teil- flächen verwirklichen möchte.

Das im Norden an den Schlosspark benachbarte Kapuzinerhölzl und das Hartmannshofer Holz werden vor dem Hintergrund der Erfordernisse der Erholungsnutzung sowie der Ver- kehrssicherungspflicht nur extensiv bewirtschaftet (mündl. Mitteilung Bayerische Staatsforst- en BaySF 2010).

Die mittelfristige Forstbetriebsplanung (Stand 2012) der BaySF klassifiziert das Kapuziner- hölzl in der Nutzungsart „langfristige Behandlung“. In der gegenwärtigen Planungsperiode ist „Hiebsruhe“ vorgesehen, sodass keine regelmäßige Nutzung stattfindet. In den vergangenen Jahren wurden wiederholt Arbeiten zur Verkehrssicherungspflicht entlang der Wege und Straßen durchgeführt. Das anfallende Totholz wurde zu Beugen zusammengezogen und belassen. Ein bedeutender Anteil davon wurde jedoch unerlaubt entwendet. Ferner wurden geeignete Eichen in 7 - 8 m Höhe geköpft und als stehendes Totholz belassen. Dadurch sol- len die Lebensbedingungen für den Eremit verbessert werden. Kurzfristige forstliche Planun- gen liegen für das Kapuzinerhölzl nicht vor.

5.3 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)

Das FFH-Gebiet beinhaltet folgende Schutzgebiete, die unter dem Schutz des Art. 10 Bay- NatSchG stehen:

- Landschaftsschutzgebiet LSG-00120.07 [M(S)-01i] „Gebiet des Kapuzinerhölzls ein- schließlich eines Teils des Gebietes um Hartmannshofen“
- Landschaftsschutzgebiet LSG-00588.01 „Nymphenburg“

6 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und -methoden

6.1 Standarddatenbogen

6.1.1 Lebensraumtypen Anhang I

Die Offenland-LRT wurden für die Tfl. 03 des FFH-Gebiets (Schlosspark Nymphenburg) vom Büro AVEGA gemäß den Kartieranleitungen der Biotopkartierung Bayern (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT 2006, 2007a, b) durchgeführt. Die Geländeerhebungen fanden 2007 schwerpunktmäßig in den Monaten Mai und Juni statt. Auf Grund des trockenen Monats April war die Vegetationsentwicklung zu dieser Zeit relativ weit fortgeschritten. Die erhobenen Daten wurden ins Biotopprogramm eingegeben und in die landesweite Datenhaltung des Landesamts für Umwelt eingespielt.

Für das Kapuzinerhölzl wurden 2010 detaillierte Daten aus einem Pflegemonitoring (SCHWAB 2009) ausgewertet und ins Biotopprogramm übertragen. Als Grundlage dafür dienten die Kartieranleitungen der Biotopkartierung Bayern (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT 2010a-d).

6.1.2 Anhang II-Arten

Im Standarddatenbogen sind folgende relevante Arten (Wirbellose) aufgeführt:

- Eremit (*Osmoderma eremita**)

Die Erfassung und Bewertung der Eremiten-Population erfolgte im Anhalt an die Kartieranleitung von BUßLER und FRANZ (2008). Für den Nachweis der Population wurden demgemäß zunächst potentielle Brutbäume aufgesucht, beprobt und aufgefundene Hinweise wie Kotpellets, Fragmente, Käfer oder Larven ausgewertet.

6.2 Waldfunktionen laut Waldfunktionsplanung

Das untersuchte Gebiet besitzt eine bedeutende Funktionenfülle. Die Waldfunktionsplanung (Stand 2010, Quelle: LWF) weist für nahezu das gesamte Gebiet (mit Ausnahme der Zufahrtsalleen) folgende Funktionen aus:

- „Wald mit besonderer Bedeutung für den regionalen Immissionsschutz“
- „Wald mit besonderer Bedeutung für den regionalen Klimaschutz“
- Erholungswald, Intensitätsstufe I

6.3 Arten der Artenschutzkartierung

Die Bayerische Artenschutzkartierung (ASK, Stand 2009) verweist auf eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten im FFH-Gebiet. Die Nachweise sind in Abbildung 8 dargestellt. Die punktförmigen und flächigen Vorkommen sind laufend durchnummeriert (Objektnummern). Anhand der Objektnummern können zu den einzelnen Fundorten detaillierte Beschreibungen in der Auflistung im Anhang 4 nachgeschlagen werden.



Abbildung 8: Luftbild mit Nachweisen von Arten nach Artenschutzkartierung Bayern (ASK);
 Quelle: Bayer. Landesamt für Vermessung und Geoinformation (2009)

6.4 Arten und Biotopschutzprogramm (ABSP)

Im Rahmen der Erstellung des ABSP erfasste die Biotopkartierung (VON BRACKEL 1998, 2000) 177,8 ha des Gebietes, unterteilt in folgende Bereiche:

- Hartmannshofer Holz (Biotop Nr. M-0107; 19,3 ha)
- Kapuzinerhölzl (Biotop Nr. M-0108; 14,9 ha)
- Park an der Schloßmauer (Biotop Nr. M-0110; 0,08 ha)
- Schlosspark Nymphenburg (Biotop Nr. M-0111; 23,66 ha)
- Südliche und nördliche Auffahrtsallee (Biotop Nr. M-0148; 140,4 ha)
- Lichtungen im Kapuzinerhölzl (Biotop Nr. M-0636; 1,7 ha)

Als Biotoptypen wurden hierbei erfasst:

78 % Park/Hain/Grünanlage mit Baumbestand

19 % Wald

2 % Artenreiches Extensivgrünland

<1 % Baumgruppe/Baumreihe/Allee

<1 % feuchte und nasse Hochstaudenflur (planar bis montan)

6.5 Grobkonzept für eine zukünftige Pflege des Kapuzinerhölzls

Das Kapuzinerhölzl beherbergt annähernd 600 Pilzarten und besitzt dadurch eine aus mykologischer Sicht überragende, deutschlandweite Bedeutung (OHNES & SCHWAN, 2001). Das vorliegende Grobkonzept sollte ursprünglich als Vorlage für einen Pflege- und Entwicklungsplan dienen, zu dessen Erstellung es aber letztlich nicht kam.

6.6 Erhebung des Gesundheitszustandes der Eichen im Schlosspark Nymphenburg (LWF, 2006)

Der ehemalige bayerische Finanzminister Prof. Dr. Kurt Faltlhauser regte eine Studie mit dem Ziel an, den Gesundheitszustand der Eichen im Schlosspark zu beurteilen, eventuelle schädliche Einflüsse zu erkennen und Maßnahmen zum Schutz der historischen Eichenbestände zu entwickeln.

Die Verwaltung des Schlossparks Nymphenburg nahm hierzu im Februar und März 2003 den gesamten Eichenbestand des Schlossparks im Gelände auf. Hierzu wurden 1.263 Eichen über 50 Jahre nummeriert und ihre Position erfasst. Aus diesem Kollektiv wurden daraufhin 126 Bäume systematisch ausgewählt. In einem nächsten Schritt bewerteten Experten der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) die Verzweigungsmuster der kahlen Kronen im Winter vor Laubaustrieb sowie die Dichte der Belaubung im Sommer. Die Inventuren erfolgten zu den folgenden Zeitpunkten:

- Sommer: 2003, 2004, 2006, 2007, 2008, 2009
- Frühling/Winter: 2004, 2009

Für die Inventur wurde der Schlüssel des ICP Forests¹ verwendet.

Die Ergebnisse der Inventur belegen, dass der Gesundheitszustand der Eichen im Schlosspark Nymphenburg nicht optimal ist. Nur knapp 5 Prozent sahen okular gesund aus. In der Schadstufe 2 befinden sich dabei mehr Eichen als in der Warnstufe 1.

6.7 Untersuchungen zur Faunistik Eremit

Für den Eremit wurde von BUSSLER & FRANZ (2010) ein Fachbeitrag erstellt (siehe Kapitel 4.2.3, 7.3).

6.8 Vorhandene Datengrundlagen im Offenland

Als wichtige Datengrundlage diente die Stadt-Biotopkartierung München (VON BRACKEL, 1998, 2000). Aufgrund der Anforderungen der LRT-Definitionen (insbesondere LRT 6510) war für den MPL eine Spezifizierung im Gelände notwendig.

Für das Kapuzinerhölzl lagen detaillierte Daten aus einem Pflegemonitoring von SCHWAB (2009) vor.

6.9 Kartier- und Bewertungsmethoden Wald

Die Kartierung und Bewertung wurde im Anhalt an die Anhang 1.1.1 aufgeführte Kartieranleitung in ihrer zum Stichtag aktuellen Version durchgeführt.

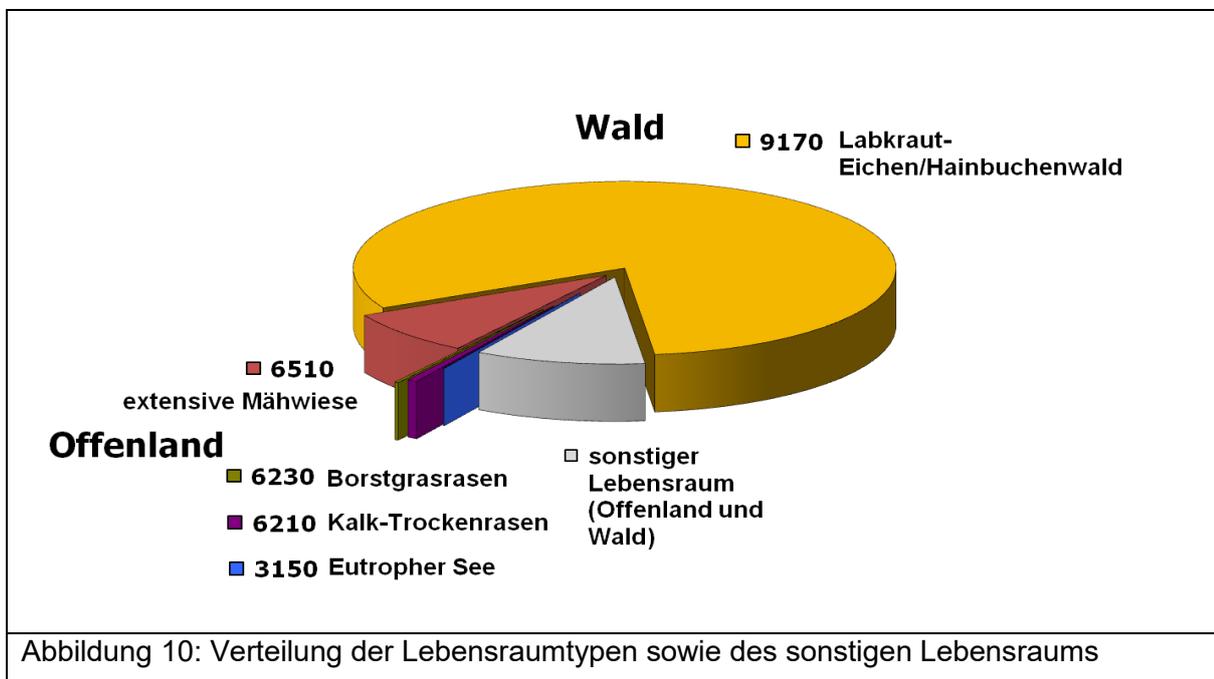
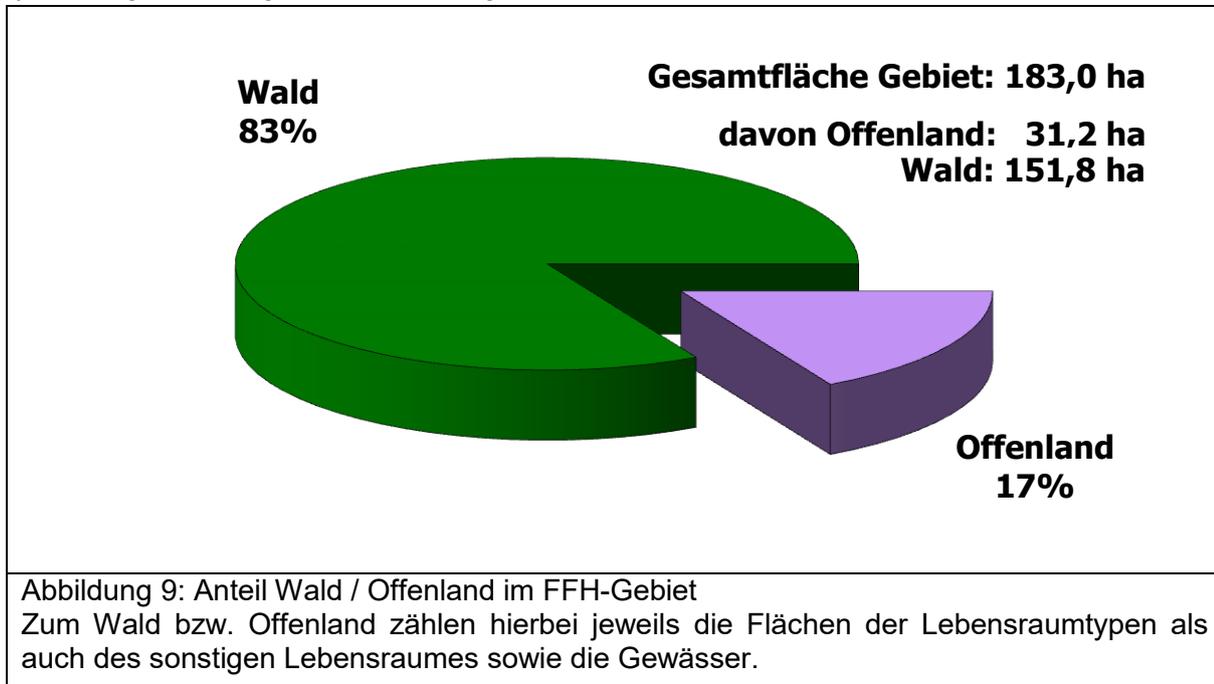
Die Erfassung der notwendigen Parameter erfolgte im Sommer 2004 im Rahmen einer Aufnahme von 56 Stichprobenpunkten. Zur Einwertung der Vollständigkeit des Pflanzenarteninventars wurden an repräsentativen Stellen zwei Vegetationsaufnahmen nach der 2004 gültigen Inventuranweisung durchgeführt.

Für die Vollständigkeit des Tierartinventars wird BUSSLER (2010, Fachbeitrag Eremit) herangezogen.

¹ ICP Forests: International Co-operative Programme on Assessment and monitoring of Air Pollution Effects on Forests; siehe auch: <http://www.icp-forests.org>

7 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Die Waldverteilung im FFH-Gebiet „Nymphenburger Park“ und die Anteile der Lebensraumtypen zeigen die folgenden Abbildungen.



Die Gebietsfläche beträgt 183,0 ha. Davon entfallen 16,7 ha (9,1 %) auf Offenland-Lebensraumtypen, 14,5 ha (8%) auf „sonstiges Offenland“. Die Waldfläche von 151,8 ha unterteilt sich in den Lebensraumtyp 9170 (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder, 147,9 ha bzw. 81% der Gesamtfläche) sowie den „sonstigen Lebensraum Wald“ mit 3,9 ha (2,1%).

7.1 Lebensraumtypen im Wald

9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (*Galio-Carpinetum*)

Kurzcharakterisierung

Standort

Frühjahrsfrische, aber in der Wachstumszeit immer wieder austrocknende Standorte im warmen Hügelland. In Südbayern vereinzelt auf den Schotterplatten, primär und sekundär als Ersatzgesellschaften von Buchenwäldern (Standortfaktoren Spätfrostgefahr und Frühjahrstrocknis).



Boden

Typisch ist der Pelosol, aber auch Pararendzinen aus carbonathaltigen Lockergesteinen. Humusform: Mull bis mull-artiger Moder.

Bodenvegetation

Charakteristisch sind Arten der Waldmeister- und der Goldnessel-Gruppe wie Waldmeister (*Galium odoratum*), Wald-Segge (*Carex sylvatica*) u.a. sowie typische Eichen-Hainbuchenwald-Arten wie Hain-Sternmiere (*Stellaria holostea*) und Immergrün (*Vinca minor*). Im Gebiet wurden auch auf bedeutender Fläche Sommertrockenheitsspezialisten wie z.B. die Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*) und die Berg-Segge (*Carex montana*) beobachtet.

Baumarten

Der Lebensraumtyp zählt zu den artenreichsten in Bayern. Stiel- und Trauben-Eiche, Hainbuche, Winter-Linde, Feld-Ahorn, Vogel-Kirsche und Esche prägen sein Aussehen und bilden oftmals vielschichtige Waldbilder.

Arealtypische Prägung/Zonalität: Subkontinental

Nutzungsbedingte Veränderungen

Ehemals Streunutzung, Schweinemast, Eichenrindengewinnung zur Gerberei sowie Viehweide; im vorliegenden Gebiet starke höfische Prägung.

Natürlichkeit der Vorkommen

Der Lebensraumtyp ist als naturnah einzustufen.

Vorkommen und Flächenumfang

Der Lebensraumtyp 9170 Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwald ist im FFH-Gebiet auf 148 ha vertreten (entspricht 81 % der Gesamtfläche).

Bewertung des Erhaltungszustandes



Lebensraumtypische Strukturen

Struktur	Ausprägung	Wert- stufe	Begründung																												
Baumarten	<table border="0"> <tr><td>Eiche</td><td>21 %</td></tr> <tr><td>Hainbuche</td><td>15 %</td></tr> <tr><td>Linde</td><td>23 %</td></tr> <tr><td>Esche</td><td>11 %</td></tr> <tr><td>Spitz-Ahorn</td><td>11 %</td></tr> <tr><td>Berg-Ahorn</td><td>4 %</td></tr> <tr><td>Buche</td><td>4 %</td></tr> <tr><td>Kiefer</td><td>3 %</td></tr> <tr><td>Kirsche</td><td>2 %</td></tr> <tr><td>Rot-Eiche</td><td>2 %</td></tr> <tr><td>Fichte</td><td>2 %</td></tr> <tr><td>Berg-Ulme</td><td>1 %</td></tr> <tr><td>Lärche</td><td>1 %</td></tr> <tr><td>Birke, Feld-Ahorn, Feld-Ulme</td><td>vereinzelt</td></tr> </table>	Eiche	21 %	Hainbuche	15 %	Linde	23 %	Esche	11 %	Spitz-Ahorn	11 %	Berg-Ahorn	4 %	Buche	4 %	Kiefer	3 %	Kirsche	2 %	Rot-Eiche	2 %	Fichte	2 %	Berg-Ulme	1 %	Lärche	1 %	Birke, Feld-Ahorn, Feld-Ulme	vereinzelt	B+	Hauptbaumarten (Eiche und Hainbuche) nur 36 %
Eiche	21 %																														
Hainbuche	15 %																														
Linde	23 %																														
Esche	11 %																														
Spitz-Ahorn	11 %																														
Berg-Ahorn	4 %																														
Buche	4 %																														
Kiefer	3 %																														
Kirsche	2 %																														
Rot-Eiche	2 %																														
Fichte	2 %																														
Berg-Ulme	1 %																														
Lärche	1 %																														
Birke, Feld-Ahorn, Feld-Ulme	vereinzelt																														
Entwicklungsstadien	<table border="0"> <tr><td>Jugendstadium</td><td>3%</td></tr> <tr><td>Wachstumsstadium</td><td>50%</td></tr> <tr><td>Reifungsstadium</td><td>23 %</td></tr> <tr><td>Verjüngungsstadium</td><td>11%</td></tr> <tr><td>Altersstadium</td><td>11 %</td></tr> <tr><td>Plenterstadium</td><td>2 %</td></tr> </table>	Jugendstadium	3%	Wachstumsstadium	50%	Reifungsstadium	23 %	Verjüngungsstadium	11%	Altersstadium	11 %	Plenterstadium	2 %	B+	Nur 4 Stadien > 5% vorhanden																
Jugendstadium	3%																														
Wachstumsstadium	50%																														
Reifungsstadium	23 %																														
Verjüngungsstadium	11%																														
Altersstadium	11 %																														
Plenterstadium	2 %																														
Schichtigkeit	<table border="0"> <tr><td>Einschichtig</td><td>28 %</td></tr> <tr><td>zweischichtig</td><td>61 %</td></tr> <tr><td>dreischichtig</td><td>11 %</td></tr> </table>	Einschichtig	28 %	zweischichtig	61 %	dreischichtig	11 %	A+																							
Einschichtig	28 %																														
zweischichtig	61 %																														
dreischichtig	11 %																														
Totholz	2,6 fm/ha	C	Der Wert liegt deutlich unter dem Referenzwert (4-9 fm/ha)																												
Biotop-Bäume	5,8 Stück/ha	B+	Der Referenzwert für „B“ (3-6 Stück/ha) wird fast überschritten																												
Bewertung der Strukturen = B+																															

Der positive Trend des Erhaltungszustandes im Bereich der Habitatstruktur kann vor allem an der Verteilung der Baumarten sowie der Vielzahl an Entwicklungsstadien und Biotop-Bäumen abgelesen werden.

Der anthropogene Einfluss auf die Bestockungssituation dieses Lebensraumtyps spiegelt sich insbesondere in der geringen Totholzmenge wieder. Aus Verkehrssicherungs-Gründen muss das Totholz in weiten Bereichen des Gebietes entfernt werden.



Charakteristische Arten

Merkmal	Ausprägung	Wertstufe	Begründung
Vollständigkeit der Baumarten	Große Baumartenvielfalt	A	Sogar thermophile Baumarten vorhanden
Baumartenzusammensetzung Verjüngung	6 Baumarten vorhanden	B-	Eiche fehlt
Flora	Fragmentarisches Arteninventar	C	Weniger als 6 Arten der Referenzliste vorhanden
Bewertung der Arten = B			

Die **Baumartenzusammensetzung** ist sehr reichhaltig. Mit dem Feld-Ahorn konnte sogar eine thermophile Baumart nachgewiesen werden.

Gesicherte **Verjüngung** wurde an 61% der Stichprobenpunkte gefunden. Vor allem die Esche und die Linde verjüngen sich hier lebhaft. Die Eiche als Hauptbaumart fehlt jedoch vollständig in der nachwachsenden Schicht.

Die Einstufung der Ausprägung des **Pflanzenarteninventars** erfolgt durch den Vergleich mit der Referenzliste der Kartieranleitung. Insgesamt konnte nur ein sehr eingeschränktes Spektrum der Flora nachgewiesen werden.

Es wurde kein **Tierarteninventar** erfasst.



Beeinträchtigungen

Aufgrund der extensiven Bewirtschaftung des Lebensraumtyps vor dem Hintergrund der Erfordernisse des Denkmalschutzes und der Erholungsnutzung befindet sich der Lebensraumtyp in einem relativ naturnahen Zustand. Lediglich die aktive Entnahme des Totholzes stellt eine erwähnenswerte Beeinträchtigung dar

Bewertung der Beeinträchtigungen = B

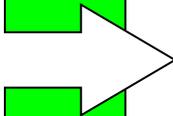


Erhaltungszustand

Insgesamt ist der Erhaltungszustand des Lebensraumtyps 9170 Eichen-Hainbuchenwälder als „gut“ zu bezeichnen.

Die gleichrangige Bewertung der Kriterien ergibt einen Gesamtwert von „B“ und somit einen guten Erhaltungszustand.

Strukturen:	B
Arten:	B
Beeinträchtigungen:	B



Gesamtwert LRT 9170 = B

7.2 Lebensraumtypen im Offenland

7.2.1 Lebensraumtypen, die im Standarddatenbogen enthalten sind

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

Die Daten zur Erhebung und Bewertung des LRT 6510 liegen dem Bayerischen Landesamt für Umwelt im Biotopprogramm unter den Nummern M-4002 und M-4005 vor.

Kurzcharakterisierung und Bestand



Abbildung 11: Lebensraumtyp 6510: Wechselfrische Salbei-Glatthaferwiese im Pagodenburger Tal mit Aspekt der fruchtenden Herbstzeitlose im Mai 2007
Foto: AVEGA

Die Extensivwiesen des Nymphenburger Schlossparks kommen in verschiedenen Ausbildungen vor. Neben den typischen Salbei-Glatthaferwiesen – die flächenmäßig nur eine untergeordnete Rolle spielen - dominieren Bestände, die auffällig von der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*) in der Grasschicht beherrscht werden. Begleitet werden diese als Salbei-Trespenwiesen bezeichneten, äußerst mageren Rasengesellschaften von Zittergras (*Briza media*) und Fiederzwenke (*Brachypodium pinnatum*). Rotschwengel (*Festuca rubra*), Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) und Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) spielen eine untergeordnete Rolle. Je nach Säuregrad können die Wiesen mit Dreizahn (*Danthonia decumbens*) und Rotem Straußgras (*Agrostis capillaris*) angereichert sein.

Eine Unterscheidung zu typischen Beständen des Mesobromion findet vor allem in der Krautschicht statt. Zwar ist die Artengarnitur der lichten Obergrasdecke kaum von einem Mesobrometum zu unterscheiden, so fehlt diesem Wiesentyp doch die ausreichende Beteiligung typischer Arten des Mesobromion.

In der Krautschicht bauen Wiesensalbei (*Salvia pratensis*), Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Rauhaar-Löwenzahn (*Leontodon hispidus*), Wiesenklee (*Trifolium pratense*), Margerite (*Leucanthemum vulgare*) und partiell Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*) die Grundausstattung auf. Auffällig ist die Anreicherung von Magerkeitszeigern wie z.B. Mittlerer Wegerich (*Plantago media*), Rauhes Veilchen (*Viola hirta*), Wiesen-Flockenblume (*Scabiosa columbaria*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Halbkugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*), Frühlingssegge (*Carex caryophyllea*) und Echte Schlüsselblume (*Primula veris*). Kleinflächig sind diese Wiesenbereiche als Halbtrockenrasen einzustufen (10%), jedoch mosaikartig eingestreut und damit nicht auskartierbar. Die mageren zu den Halbtrockenrasen überleitenden Glatthaferwiesen finden sich in den zentralen Offenlandwiesen östlich und westlich der größeren Seen, beidseitig entlang des Kanals und südlich davon in z. T. ausgedehnten Beständen. Sie bestimmen flächenmäßig den Offenlandanteil. Die trockenen Ausbildungen des Lebensraumtyps im Nymphenburger Park mit Anreicherung zahlreicher Arten der Halbtrockenrasen wurden unter den Nummern 4002: Teilflächen 03-10 erfasst.

Unter der Teilfläche 4002-01 wurde im Pagodenburger Tal ein wechselfrischer Salbei-Glatthaferwiesentyp erfasst. Es handelt sich um eine artenreiche, magere Extensivwiese. Auch bei ihr spielt Glatthafer eine untergeordnete Rolle. Leitgräser sind Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) und Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*). Sie hebt sich von allen anderen Wiesen im Schlosspark durch das Vorkommen von Arten wechselfrischer und bodensaurer Standorte ab. Frischezeiger im Bestand sind z.B. Großes Zweiblatt (*Listera ovata*), Hirsesegge (*Carex panicea*), Sumpfbaldrian (*Valeriana dioica*), Sumpf-Kreuzblümchen (*Polygala amarella*), Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*) und Heilziest (*Betonica officinalis*). Elemente aus den Borstgrasrasen sind Blasse Segge (*Carex pallescens*), Dreizahn (*Danthonia decumbens*), Gewöhnliches Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*) und Wald-Ehrenpreis (*Veronica officinalis*). Den partiell beschatteten Standort belegen die Waldrelikte Stinkender Hainsalat (*Aposeris foetida*), Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) und Waldsegge (*Carex sylvatica*).

Die typische Salbei-Glatthaferwiese befindet sich westlich des Pagodenburger Tals in einer rundlichen Waldlichtung. Einzelne Eichen strukturieren den vorbildlich gemähten Bestand. Hier dominieren Glat- und Flaumhafer die Grasschicht. Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Rotklee (*Trifolium pratense*), Margerite (*Leucanthemum vulgare*) und Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) charakterisieren neben Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis* ssp. *orientalis*) die Krautschicht. Auffällig hoch ist mit acht Arten die Gattung *Alchemilla* in diesem Wiesentyp vertreten.

Bewertung des Erhaltungszustandes

Der Erhaltungszustand des LRT 6510 ist im Nymphenburger Park hervorragend (A), aber unterliegt durch Mulchung einer schleichenden Verschlechterung der Habitatstruktur. Bei weiterer kontinuierlicher Pflege (ein- bzw. zweischürige Mahd) und einer Mähgutabfuhr kann für die Wiesen eine optimale Entwicklungstendenz prognostiziert werden.

7.2.2 Lebensraumtypen, die nicht im Standarddatenbogen enthalten sind

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

Die Daten zur Erhebung und Bewertung des LRT 3150 liegen dem Bayerischen Landesamt für Umwelt im Biotopprogramm unter der Nummer M-4001 vor.

Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung

Der "Kugelweiher", ein Teich mit Bestand der Seerose (*Nymphaea alba*), einigen Gelben Schwertlilien (*Iris pseudacorus*) und Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*) entspricht als einziges im Norden des Schlossparks vorkommendes Stillgewässer den Kriterien des LRT 3150. Es handelt sich um einen naturnah entwickelten, eutrophen Teich. An den Ufern findet sich ein fast durchgängig 0,5 m bis 2 m breiter Saum aus Sumpfsegge (*Carex acutiformis*) mit den Begleitern Helmkraut (*Scutellaria galericulata*), Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*), Blutwurz (*Potentilla erecta*) und anderen. Zu dem Teich führt ein kleiner, ca. 1 m breiter, kaum eingetiefter Bach mit künstlichen Mäandern durch das "Pagodenburger Tal". Er wird im Norden von einzelnen Großseggen (*Carex acutiformis*, *Carex acuta*) und Stauden gesäumt, im Mittelteil begleiten ihn z.T. stark wüchsige Buchen.

6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)

Die Daten zur Erhebung und Bewertung des LRT 6210 liegen dem Bayerischen Landesamt für Umwelt im Biotopprogramm unter den Nummern M-4002, M-4003 und M-4004 vor.

Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung



Abbildung 12: Lebensraumtyp 6210: Gekielter Lauch (*Allium carinatum*, links) und Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*, rechts) in Halbtrockenrasen des Nymphenburger Parks
Foto: AVEGA

Die Halbtrockenrasen des Nymphenburger Parks sind vorwiegend auf sonnseitigen Hanglagen und Böschungen ausgebildet. Sie befinden sich alle im Umfeld der Extensivwiesen innerhalb der Offenlandzentren an standörtlich begünstigten Lagen (4003: Teilflächen 01-03). An diesen oft nur schmalen Böschungen können sich trockenheitsliebende Arten gegenüber mesophilen Wiesenarten durchsetzen. Am Oberhang grenzen meist die umliegenden edellaubholzreichen Lohwälder an, während die Mesobrometen im Unterhang in Extensivwiesen des Arrhenatherion fließend übergehen.

Die Grasschicht ist meist zweigeteilt. Eine bodennahe, kurzrasige und phasenweise dichte Seggendecke wird durch die Seggen (*Carex montana*, *Carex flacca*, *Carex caryophylla*) und dem Schafschwingel (*Festuca ovina*) aufgebaut. In der darüber stehenden, lichten Obergrasschicht bestimmt die Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) das Vegetationsgefüge konkurrenzlos. Beigemischt sind Mittleres Zittergras (*Briza media*), die Fiederzwenken *Brachypodium rupestre* und *B. pinnatum* sowie Rotschwingel (*Festuca rubra*), Schillergras (*Koeleria pyramidata*) und vereinzelt die wertgebende, wechselfeuchte bis wechselfeuchte Standorte anzeigende Filzige Segge (*Carex tomentosa*).

In der für die Münchner Schotterebene relativ artenreichen Krautschicht fallen Wiesensalbei (*Salvia pratensis*), Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*), Mittlerer Wegerich (*Plantago media*) und Wiesen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa* ssp. *scabiosa*) mengenmäßig auf. Stet aber wenig deckend ist die hohe Anzahl an wertgebenden und regional bedeutsamen Sippen. Zu nennen sind: Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*), Weißes Fingerkraut (*Potentilla alba*), Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium* ssp. *nummularium*), Grauer Löwenzahn (*Leontodon incanus*), Weidenblättriges Ochsenauge (*Bupthalmum salicifolium*), Halbkugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*), Wiesen-Flockenblume (*Scabiosa columbaria*), Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), Kriechender Hauhechel (*Ononis repens*), Fadenstängel-Frauenmantel (*Alchemilla filicaulis* var. *filicaulis*), Gekielter Lauch (*Allium carinatum*) und Kleines Mädesüß (*Filipendula vulgaris*).

Zur weiteren Ausstattung gehören Wundklee (*Anthyllis vulneraria* ssp. *carpatica*), Purgierlein (*Linum catharticum*), Grannen-Klappertopf (*Rhinanthus glacialis*), Knollen-Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*) und Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*). Moschus-Erdbeere (*Fragaria moschata*), Mittlerer Klee (*Trifolium medium*), Liguster (*Ligustrum vulgare*) und Berberitze (*Berberis vulgaris*) beschreiben Säume im Kontaktbereich zwischen Wald und Wiese.

6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden

Die Daten zur Erhebung und Bewertung des LRT 6230* liegen dem Bayerischen Landesamt für Umwelt im Biotopprogramm unter der Nummer M-4006 vor.

7.3 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

1084* *Eremit (Osmoderma eremita)*

Im Standarddatenbogen ist der Eremit (*Osmoderma eremita*) als einzige Art des Anhangs II aufgelistet.

Kurzcharakterisierung

Das Verbreitungszentrum der prioritären Art ist das vom kontinentalen Klima dominierte Zentraleuropa. Sie erreicht aber auch angrenzende mediterrane, atlantische sowie boreale Regionen. Deutschland liegt im Zentrum der Verbreitung der Art und besitzt daher eine hohe Verantwortung für die angestrebte Vernetzung der Randpopulationen. In Westdeutschland kommt der Eremit überwiegend nur noch in kleinen, inselartig verstreuten Restpopulationen vor; flächige Verbreitungsmuster finden sich, mit Ausnahme des Hochspessarts, ausschließlich im Osten Deutschlands. Der Eremit ist ein Strukturspezialist und besiedelt vor allem großvolumige Höhlen in lebenden Laubbäumen. Er ist Schirmart für eine Vielzahl weiterer hochgradig gefährdeter Vogel-, Fledermaus- und Insektenarten. In Bayern besiedelt der Eremit hauptsächlich Eichen, Linden, Rotbuche und Weide. Er ist in Bayern bis circa 600 m ü.NN. nachgewiesen. Bevorzugte Habitate sind neben Waldbeständen mit Biotoptradition und hohen Umtriebszeiten alte Hute-waldreste, Kopfbaumbestände, Alleen und Parkanlagen, sowie alte Solitär-bäume. Die Imagines leben zusammen mit den Larven vergangener Generationen im Brutbaum und vermehren sich dort. Sie zeigen nur geringe Ausbreitungstendenz.

Beobachtungen lassen vermuten, dass „Eremitenbäume“ so lange von der Art besiedelt werden, bis negative Faktoren ein Leben im Baum nicht mehr möglich machen. Brutbäume werden also jahrzehntelang, vielleicht ein Jahrhundert oder länger, von vielen Käfergenerationen genutzt (SCHAFFRATH 2003c). Die Larven ernähren sich von morschen, verpilzten Holzpartien, daneben auch von organischen Resten in der Baumhöhle. Nach RANIUS (2000) sind mindestens 1000 Individuen aller



Altersstufen für eine überlebensfähige Population notwendig. Die durchschnittliche Individuenzahl aller Entwicklungsstadien je Brutbaum liegt bei ca. 100 (SCHAFFRATH 2003 zit. nach MÜLLER-KROEHLING et al. 2006).

Die Art und ihre Lebensstätten sind nach BNatSchG besonders streng geschützt.

Vorkommen und Verbreitung

1991 wurden im Bereich der Nymphenburger Allee drei Exemplare in Winterlinden nachgewiesen (ASK/LfU). Weitere Nachweise bis 2006 sind nicht dokumentiert. Aktuelle Nachweise des Eremiten im FFH-Gebiet erfolgten 2007 und 2008 durch die Technische Universität München (Lehrstuhl für angewandte Zoologie) und durch das N2000-Team Oberbayern. Im Bereich des Kapuzinerhölzls erfolgten in den letzten Jahren mehrere Untersuchungen durch verschiedene Institutionen, ohne dass ein Eremitenvorkommen lokalisiert werden konnte.

Bedeutung des Gebietes für den Erhalt der Art

Das FFH-Gebiet beherbergt ein isoliertes Eremitenvorkommen, das durch Erhaltungsmaßnahmen gestützt werden muss.

Bewertung des Erhaltungszustandes

Als Population bzw. Habitat der Population werden definiert: Verbund von Bäumen mit Eremitennachweisen (Status rezentes bzw. ungeklärtes Vorkommen), die nicht mehr als 500 m voneinander entfernt und nicht durch Barrieren voneinander getrennt sind. Die Population bzw. das Habitat der Population ist die Bewertungseinheit (BE). Vorkommen in isolierten Einzelbäumen werden als Teilpopulationen betrachtet und gehen nur textlich in den Fachbeitrag ein. Die erfassten Befunde sind mit grüner Farbe hinterlegt.



Population

Zustand der Population	A (gut)	B (mittel)	C (schlecht)
Anzahl Brutbäume: Status I und 50 % Status II	viele > 30	mehrere 10 - 30	einzelne < 10 1,5
Verbundsituation der Population	nächste Population in < 500-600 Metern	nächste Population in 600-700 Metern	nächste Population in >700 Metern

Erhaltungszustand der Population: C (schlecht)

Bei den Kartierungen im Juli 2007 und 2008 konnten nur eine vom Eremit rezent besetzte Eiche festgestellt werden, von zwei weiteren Bäumen blieb ungeklärt, ob sie aktuell besetzt sind. Im Gebiet ist somit nur eine isolierte Teilpopulationen vorhanden.



Habitatqualität

Die Qualität der Habitate wird normalerweise über die Anzahl weiterer potenzieller Brutbäume, ihre Dimension, Vitalität und Besonnungssituation bewertet. Sind jedoch im Habitat einer Population bzw. Teilpopulation weniger als 10 weitere potenzielle Brutbäume (Kat. 1 und 2) vorhanden, so ist die Habitatqualität unabhängig von den weiteren Kriterien mit C zu bewerten.

Habitatqualität	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel - schlecht)
Weitere potenzielle Brutbäume*) (Kat. 1 und 2) ohne Bäume mit Status I und II)	> 60	30-60	< 30 7
Potenzielle Brutbäume der Kategorie 3	> 60	30-60	< 30
Dimension rezenter Brutbäume (Status I)	> 75 % rekrutieren sich aus Starkholz (BHD > 50 cm)	50-75 % rekrutieren sich aus Starkholz	< 50 % rekrutieren sich aus Starkholz
Dimension potenzieller Brutbäume (Kat. 1, 2 und 3 ohne Bäume mit Status I)	> 75 % rekrutieren sich aus Starkholz (BHD > 50 cm)	50-75 % rekrutieren sich aus Starkholz	< 50 % rekrutieren sich aus Starkholz 1 x
Vitalität rezenter Brutbäume (unter Berücksichtigung des Baumalters)	überwiegend vital (Krone nur leichtverlichtet, geringe Blattverfärbungen, keine auffällige Totast-Bildung in der Krone)	einzelne setzen stark zurück (schütterere Kronen, Blattvergilbungen, auffällige Totast-Bildung im Kronenbereich)	stark abgängig (starke Kronenverlichtung, starke Blattvergilbung, Kronen sterben von oben nach unten ab)
Besonnungssituation rezenter Brutbäume	sonnenexponiert; im oberen Stammbereich an > 75 % der Bäume gewährleistet	teilweise beschattet; im oberen Stammbereich an 50-75 % der Bäume gewährleistet	beschattet; im oberen Stammbereich an < 50 % der Bäume gewährleistet

Erhaltungszustand der Habitatstrukturen: C (mittel-schlecht)

*) nicht abschließend: Eiche, Rotbuche, Linde, Weide, Obstgehölze, Pappel

Die Habitatqualität wird mit „C“ bewertet. Im gesamten FFH-Gebiet finden sich auf 177 Hektar nur ein Mulmhöhlenbaum der Kategorie 1 und nur 12 Bäume der Kategorien 2 und 3, dies entspricht 0,07 Bäumen/Hektar. Spechthöhlenbäume der Kategorie 3 sind in der Bewertungseinheit nicht vorhanden.



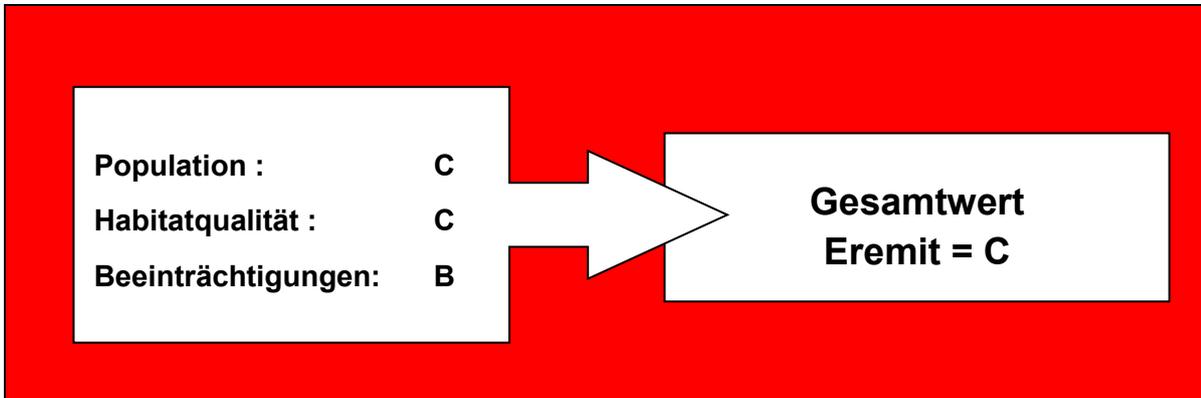
Beeinträchtigungen

Relevant für dieses Bewertungsmerkmal sind sowohl konkrete Beeinträchtigungen als auch allmähliche negative Veränderungen. Beeinträchtigungen werden gebietsspezifisch vom Kartierer eruiert und gutachtlich bewertet. Ist der Zustand der Population und/oder der Habitatqualität mit „C“ bewertet, so kann die Bewertung der Beeinträchtigungen nicht zu einer Aufwertung der Gesamtbewertung führen.

Beeinträchtigungen	A (gering)	B (mittel)	C (stark)
Verkehrssicherung an rezenten und potenziellen Brutbäumen (Bewertungseinheit Habitat einer Population)	Keine oder nur ganz wenige Bäume sind verkehrssicherungsrechtlich kritisch zu beurteilen, evtl. Maßnahmen führen voraussichtlich zu keiner Beeinträchtigung der Populationsstruktur	Ein geringer Teil, jedoch zentraler Teil, ist verkehrssicherungsrechtlich kritisch zu beurteilen, evtl. Maßnahmen führen zu geringen Beeinträchtigungen der Populationsstruktur	Ein Großteil ist verkehrssicherungsrechtlich kritisch zu beurteilen, evtl. Maßnahmen führen zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Populationsstruktur
„Baumpflege“ (Baumchirurgie) an rezenten und potenziellen Brutbäumen (Bewertungseinheit Habitat einer Population)	Keine Pflegeschnitte oder baumchirurgischen Eingriffe die für das Eremitenhabitat negative Folgen haben	Pflegeschnitte und Baumsanierung nur an Einzelbäumen, allerdings unter Beachtung ökologischer Belange	Baumsanierung an vielen Bäumen, ohne Rücksicht auf ökologische Belange
<i>fakultativ: sonstige erhebliche Beeinträchtigungen</i>		
Bewertung der Beeinträchtigungen: B (mittel)			



Erhaltungszustand



Der Erhaltungszustand ist insgesamt mit C zu bewerten. Dies entspricht auch der Bewertung im Standarddatenbogen, der das Gebiet mit einer „durchschnittlichen oder beschränkten Erhaltung“ beschreibt und eine Wiederherstellung als „schwierig bis unmöglich“ beurteilt. Es handelt sich um eine rezessive Population, bzw. isolierte Teilpopulation des Eremiten. Sie ist als Überhangpopulation zu betrachten, die mittelfristig vom Aussterben bedroht ist, wenn nicht Erhaltungsmaßnahmen ergriffen werden.

8 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope

s. Teil I - Maßnahmen, Kap. 2.2.3

9 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten

s. Teil I - Maßnahmen, Kap. 2.2.3

10 Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung

10.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Der optimale Erhaltungszustand des Lebensraumtyps 9170 „Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder“ im FFH-Gebiet wird durch die Entnahme des Totholzes sowie durch das Ausbleiben der Eiche in der Vorausverjüngung beeinträchtigt.

10.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung

Im Bereich des FFH-Gebietes ergeben sich keine Zielkonflikte hinsichtlich der Planungen der Parkverwaltung den Schlosspark auf Teilfläche in einen historischen Zustand zu versetzen, solange der Charakter des Lebensraumtyps nicht verändert wird (vgl. Kapitel 5.2.).

Zielkonflikte ergeben sich zwangsläufig aus der naturschutzfachlichen Forderung nach dem Belassen von Totholz zur Förderung des Anteils toter und absterbender Holzsubstanz sowie zur Erhaltung geeigneter Brutbäume für den Eremiten einerseits und der allgemeinen Verkehrssicherungspflicht andererseits.

Die Größe des FFH-Gebietes sowie die Möglichkeiten der Besucherlenkung sollten hierbei ausgenutzt werden um Bereiche zu schaffen, in denen die Anwesenheit entsprechender Totholzstrukturen weder den Erfordernissen der Erholungsnutzung noch des Denkmalschutzes zuwider läuft.

10.3 Rolle und Bedeutung des Gebietes im „Europäischen Netz Natura 2000“

Das FFH-Gebiet liegt im Naturraum 051 Münchener Ebene (EU-Nr. D65). Innerhalb des Naturraumes vernetzt es die in Tabelle 7 genannten FFH-Gebiete, in denen ebenfalls klimatisch bedingte sekundäre Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) auftreten(s.a. Abbildung 13).

Tabelle 7: Umliegende FFH-Gebiete mit Vorkommen des Lebensraumtyps 9170

Gebietsnummer	Gebietsname
7734-302	Allacher Forst und Angerlohe
7735-371	Heideflächen und Lohwälder nördlich von München

Tabelle 8: Fläche der vorkommenden Wald-Lebensraumtypen 9170 (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder) im FFH-Gebiet 7834-301 und im Naturraum D051

LRT 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	
Fläche im FFH-Gebiet 7834-301 laut Kartierung	148 ha
Fläche im Naturraum D50 laut SDB	381 ha
Anteil 7834-301 laut Kartierung an FFH-Gebieten im Naturraum D50	39 %

(Quelle: Datenbank des LfU, Stand 11/06; die angegebenen Werte für den Naturraum basieren auf Angaben in den Standard-Datenbögen, nicht auf Kartierergebnissen.)

Das FFH-Gebiet ist demnach für den LRT 9170 im Naturraum von großer Bedeutung. Das Gebiet beinhaltet mehr als ein Drittel der für den Naturraum zu erwartenden Flächen des Lebensraumtyps 9170.

Insgesamt stellt das FFH-Gebiet also einen relativ kleinen, aber aufgrund seiner naturräumlichen und faunistischen Ausstattung sowie seiner Bedeutung für das Stadtklima hoch bedeutsamen Mosaikbaustein im Netz der FFH-Gebiete des Naturraums dar.

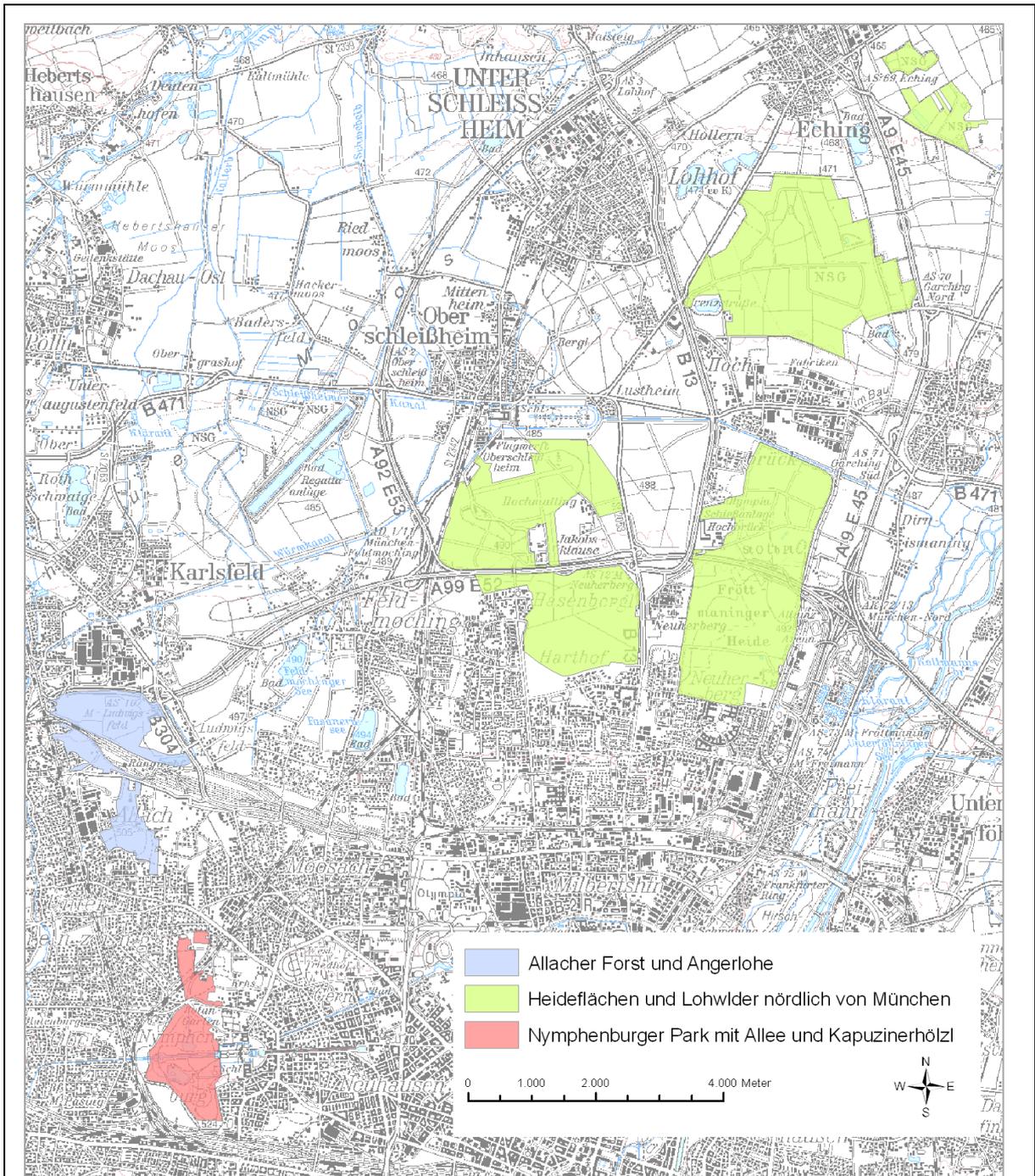


Abbildung 13: Vernetzung des FFH-Gebiets „Nymphenburger Park mit Allee und Kapuzinerhölzl“ (7834-301) im Naturraum 051 Münchner Ebene
 Quelle der Geodaten: Bayerisches Landesamt für Vermessung und Geoinformation

11 Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens (Schutzgüter)

Eine Anpassung der Gebietsgrenzen ist nicht nötig.

Über eine eventuelle Nachmeldung der bisher nicht im SDB aufgeführten LRT wird zu gegebener Zeit durch die zuständigen Fachbehörden entschieden.

Anhang

1 Verzeichnisse

1.1 Literatur / Quellen

1.1.1 Verwendete Kartier- und Arbeitsanleitungen

Die Kartierungen und Bewertungen erfolgten auf der Basis folgender Fassungen:

Arbeitsanweisung

MÜLLER-KROEHLING, S., FISCHER, M. & GULDER, H.-J. (2004): Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in Natura 2000-Gebieten (Stand 11/2004). – Freising, 58 S. + Anl.

Kartieranleitungen Lebensraumtypen

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ & BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2004): Kartieranleitung für die Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie“, 5. Entwurf 4/2004.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2006): Bestimmungsschlüssel für Flächen nach Art. 13d(1) BayNatSchG. Stand 03/2006. - 17 S. + Anhang, Augsburg.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2007a): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teil 2: Biotoptypen inklusive der Offenland-Lebensraumtypen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Flachland/Städte); Stand 03/2007.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2007b): Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (LRTen 1340 bis 8340) in Bayern; Stand 03/2007

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2010a): Bestimmungsschlüssel für Flächen nach §30 BNatSchG / Art. 13d(1) BayNatSchG. Stand 03/2010. - 23 S. + Anhang, Augsburg.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2010b): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teil 1: Arbeitsmethodik (Flachland/Städte). - 41 S. + Anhang, Augsburg. (http://www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/biotopkartierung_flachland/index.htm).

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2010c): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teil 2: Biotoptypen inklusive der Offenland-Lebensraumtypen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Flachland/Städte). - 164 S. + Anhang, Augsburg. (http://www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/biotopkartierung_flachland/index.htm).

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2010d): Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (LRT 1340* bis 8340) in Bayern. - 123 S., Augsburg (www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/index.htm).

Kartieranleitung und Literatur Arten

MÜLLER-KROEHLING, S., FRANZ, Ch., BINNER, V., MÜLLER, J., PECHACEK, P. & ZAHNER, V. (2006): Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhanges II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und des Anhanges I der Vogelschutzrichtlinie in Bayern (4. aktualisierte Fassung, Juni 2006). – Freising, 190 S. + Anh.

1.1.2 Im Rahmen des MPL erstellte Gutachten und mündliche Informationen von Gebietskennern

BUSSLER, H. (2010): Fachbeitrag Eremit (*Osmoderma eremita*) im FFH-Gebiet 7834-301 „Nymphenburger Park mit Allee und Kapuzinerhölzl“. – Freising; LWF, unveröffentlichter Bericht (6 S.)

BRÄU, M. & D. HERBIG (2012): schriftliche Mitteilung zu Artfunden im FFH-Gebiet 7834-301

1.1.3 Gebietsspezifische Literatur

ARENS, R., 1976: Die Vegetationsentwicklung auf Brachflächen und Möglichkeiten ihrer Steuerung durch technische Maßnahmen. – Bayer. landwirtschaftl. Jb. 53 (6): 732-738.

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT, 2006: Erhebung des Gesundheitszustandes der Eichen im Schlosspark Nymphenburg; unveröffentlichter Bericht

BAYERISCHE VERWALTUNG DER STAATLICHEN SCHLÖSSER, GÄRTEN UND SEEN (2003) Friedrich Ludwig von Sckell und Nymphenburg; 1. Auflage; Medienhaus Biering, München

BECKER, W. (1989): NSG „Haspelmoor“ – Vegetationskundliche Zustandserfassung und Pflegehinweise. – München; unveröffentlicht (33 S.)

BREMLE, G, D. EICKHOFF & R. WOLF, 1991: Mindestpflege und Mindestnutzung unterschiedlicher Grünlandtypen aus landschaftsökologischer und landeskultureller Sicht. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg 60: 1-160; Karlsruhe.

OHNES & SCHWAN, 2001: Grundlagen und erstes Grobkonzept für die zukünftige Pflege offener und halboffener Bereiche im Kapuzinerhölzl; unveröffentlicht

SCHWAB, U. (2009): Pflege ausgewählter Biotop im Stadtgebiet von München. Beschreibungen und Erfolgskontrolle für das Jahr 2009. - Schlussbericht im Auftrag des Landesbund für Vogelschutz Kreisgruppe München und des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München.

VON BRACKEL, W. (1998, 2000): Stadtbiotopkartierung München. in BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2010): Biotopkartierung Bayern – Internet: http://www.lfu.bayern.de/natur/daten/biotopkartierung/daten_download/index.htm.

WELLER, F., 1971: Nitrate in Böden unter Intensivkulturen. – Hohenheimer Arb., 58: 50-55.

1.1.4 Allgemeine und weiterführende Literatur

- ARGE WALDÖKOLGIE (2003): Managementplan für das FFH-Gebiet Angelberger Forst; (unveröffentlicht)
- BAYERISCHES GEOLOGISCHE LANDESAMT (1996): Geologische Karte von Bayern, 4. Auflage.
- BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (1999): Totholz – lebend(ig)er Wald. LWF aktuell Nr. 18
- BAYSTMLU (Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen) (2000): Schutz des Europäischen Netzes „Natura 2000“. Gemeinsame Bekanntmachung der StMI, StMWVT, StMELF, StMAS und StMLU vom 4. August 2000.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 – Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland – Band 1: Pflanzen und Wirbellose. - Schr.-Reihe für Landschaftspflege und Naturschutz 69, Bd. 1.
- FARTMANN, T., GUNNEMANN, H., SALM, P. & E. SCHRÖDER (2001): Berichtspflichten in Natura-2000-Gebieten – Empfehlungen zur Erfassung der Arten des Anhang II und Charakterisierung der Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-Richtlinie.- Angewandte Landschaftsökologie 42, 775 S. + Anhang und Tabellenband.
- WALENTOWSKI, H. , GULDER, H.-J., KÖLLING, C., EWALD, J. & TÜRK, W. (2001): Die regionale natürliche Waldzusammensetzung Bayerns. – Ber. LWF 32, 98 S. + Anl.
- WALENTOWSKI, H., EWALD, J., FISCHER, A., KÖLLING, C., TÜRK, W. (2006): Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns. – 2. Auflage, Geobotanica-Verlag, 441 S.

1.2 Abkürzungsverzeichnis

AELF	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
BaySF	Bayerische Staatsforsten
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
GemBek.	Gemeinsame Bekanntmachung „Schutz des Europäischen Netzes NATURA 2000“ vom 4.8.20002 (Nr. 62-8645.4-2000/21)
	HNB Höhere Naturschutzbehörde
LBV	Landesbund für Vogelschutz
LFU	Landesamt für Umwelt
LRT	Lebensraumtyp (des Anhanges II FFH-RL)
LWF	Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft
MPL	Managementplan
N2000	NATURA 2000
RKT	Regionales (NATURA 2000)-Kartierteam
SDB	Standard-Datenbogen
SL	Sonstiger Lebensraum
SLW	Sonstiger Lebensraum Wald
UNB	Untere Naturschutzbehörde

2 Glossar

Anhang II-Art	Tier- oder Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie
Anhang I-Art	Vogelart nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie
Biotopbaum	Lebender Baum mit besonderer ökologischer Bedeutung, entweder aufgrund seines Alters, oder vorhandener Strukturmerkmale (Baumhöhlen-, Horst, Faulstellen, usw.)
Erhaltungszustand	Zustand, in dem sich ein Lebensraumtyp oder eine Anhangs-Art befindet, eingeteilt in die Stufen: A = hervorragend, B = gut und C = mittel bis schlecht. Entscheidende Bewertungsmerkmale sind die lebensraumtypischen Strukturen, das charakteristische Arteninventar und Gefährdungen (Art. 1 FFH-RL)
FFH-Richtlinie	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie vom 21. Mai 1992 (Nr. 92/43/EWG); sie dient der Errichtung eines Europäischen Netzes NATURA 2000
Gesellschaftsfremde BA	Baumart, die nicht Bestandteil der natürlichen Waldgesellschaft ist, die aber in anderen mitteleuropäischen Waldgesellschaften vorkommt (z.B. Europäische Lärche, Fichte, Weißtanne, Eibe, Eßkastanie).
Nicht heimische Baumart	Baumart, die natürlicherweise nicht in Mitteleuropa vorkommt
Habitat	Lebensraum einer Tierart als Aufenthaltsort, als Ort der Nahrungssuche/-erwerbs oder als Ort der Fortpflanzung und Jungenaufzucht
Lebensraumtyp	Lebensraum nach Anhang I der FFH-Richtlinie
Monitoring	Überwachung des Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen und Anhang II-Arten
NATURA 2000	FFH- und Vogelschutzrichtlinie

Population	Gesamtheit aller Individuen einer Tierart, die sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.
Sonstiger Lebensraum	Fläche im FFH-Gebiet, die nicht einem Lebensraum nach Anhang I der FFH-Richtlinie angehört
Standard-Datenbogen (SDB)	Offizielles Formular, mit dem die NATURA 2000-Gebiete an die EU-Kommission gemeldet wurden; enthält u.a. Angaben über vorkommende Schutzobjekte und deren Erhaltungszustand
Totholz	Abgestorbener Baum oder Baumteil (aufgenommen ab 20 cm am stärkeren Ende)
VNP Wald	Vertragsnaturschutzprogramm Wald
Vogelschutzrichtlinie	EU-Richtlinie vom 2. April 1979 (Nr. 79/409/EWG), die den Schutz aller Vogelarten zum Ziel hat; 1992 in wesentlichen Teilen von der FFH-Richtlinie inkorporiert

3 Standarddatenbogen (in der zur Zeit der Managementplanung gültigen Form)

DE7834301	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften	Nr. L 107/4																																																													
STANDARD-DATENBOGEN																																																															
für besondere Schutzgebiete (BSG). Gebiete, die als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung in Frage kommen (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG)																																																															
1. GEBIETSKENNZEICHNUNG																																																															
1.1 Typ	1.2. Kennziffer	1.3. Ausfülldatum	1.4. Fortschreibung																																																												
B	D E 7 8 3 4 3 0 1	2 0 0 0 0 7	2 0 0 3 0 9																																																												
1.5. Beziehung zu anderen NATURA 2000-Gebieten																																																															
NATURA 2000-Kennziffer		NATURA 2000-Kennziffer																																																													
<table border="1" style="width: 100%; height: 30px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																																<table border="1" style="width: 100%; height: 30px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																															
1.6. Informant																																																															
<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td> Gabel, Barth / LfU /Hg Bayern: Landesamt Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Abt. Naturschutz und Landschaftspflege Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg </td> </tr> </table>				Gabel, Barth / LfU /Hg Bayern: Landesamt Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Abt. Naturschutz und Landschaftspflege Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg																																																											
Gabel, Barth / LfU /Hg Bayern: Landesamt Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Abt. Naturschutz und Landschaftspflege Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg																																																															
1.7. Gebietsname																																																															
<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td>Nymphenburger Park mit Allee und Kapuzinerhölzl</td> </tr> </table>				Nymphenburger Park mit Allee und Kapuzinerhölzl																																																											
Nymphenburger Park mit Allee und Kapuzinerhölzl																																																															
1.8. Daten der Gebietsbenennung und -ausweisung																																																															
Vorgeschlagen als Gebiet, das als GGB in Frage kommt		Als GGB bestätigt																																																													
<table border="1" style="width: 100%;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>								<table border="1" style="width: 100%;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																																																							
Ausweisung als BSG		Ausweisung als BEG (später auszufüllen)																																																													
<table border="1" style="width: 100%;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>								<table border="1" style="width: 100%;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																																																							
- Seite 1 von 17 -																																																															

DE7834301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/5

2. LAGE DES GEBIETES

2.1. Lage des Gebietsmittelpunkts

Länge

E	1	1	2	9
---	---	---	---	---

Breite

3	0	4	8	9	2	4
---	---	---	---	---	---	---

W / G (Greenwich)

2.2. Fläche (ha)

			1	7	7
--	--	--	---	---	---

2.3. Erstreckung (km)

		0
--	--	---

2.4. Höhe über NN (m):
Min.

	5	1	1
--	---	---	---

Max.

	5	2	6
--	---	---	---

Mittel

	5	1	9
--	---	---	---

2.5. Verwaltungsgebiet

NUTS-Kennziffer

D	E	2	1	2

Name des Verwaltungsgebiets

München

Anteil (%)

1	0	0

Meeresgebiet außerhalb eines NUTS-Verwaltungsgebiets

		0
--	--	---

2.6. Biogeographische Region

alpin

atlantisch

boreal

kontinental

makaronesisch

mediterran

DE7834301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/15

4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Gebietsmerkmale

Lebensraumklassen	Anteil (%)
Meeresgebiete und -arme	
Gezeiten, Ästuarien, vegetationsfreie Schlick- und Sandflächen, Lagunen (einschl. Salinenbecken)	
Salzsümpfe, -wiesen und -steppen	
Küstendünen, Sandstrände, Machair	
Strandgestein, Felsküsten, Inselchen	
Binnengewässer (stehend und fließend)	
Moore, Sümpfe, Uferbewuchs	
Heide, Gestrüpp, Macchia, Garrigue, Phrygana	
Trockenrasen, Steppen	
Feuchtes und mesophiles Grünland	35
Alpine und subalpine Rasen	
Extensiver Getreideanbau (einschl. Wechselanbau mit regelmäßiger Brache)	
Reisfelder	
Melioriertes Grünland	
Anderes Ackerland	
Laubwald	65
Nadelwald	
Immergrüner Laubwald	
Mischwald	
Kunstforsten (z. B. Pappelbestände oder exotische Gehölze)	
Nicht-Waldgebiete mit hölzernen Pflanzen (Obst- und Ölbaumhaine, Weinberge, Dehesas)	
Binnenlandfelsen, Geröll- und Schutthalden, Sandflächen, permanent mit Schnee und Eis bedeckten Flächen	
Sonstiges (einschl. Städte, Dörfer, Straßen, Deponien, Gruben, Industriegebiete)	
INSGESAMT	100 %
Andere Gebietsmerkmale: Reste der Lohwälder (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald) auf der Münchner Ebene, Kapuzinerhölzl und Kanalböschungen auch mit Halbtrockenrasen, strukturreiche Parkanlagen/ Altholzbestände	

4.2. Güte und Bedeutung

Ausgedehnte Laubwälder im Bereich des ehemaligen Münchner Lohwaldgürtels, großes Vorkommen vom Eremiten
 Historische Gartenanlage von Sckell

DE7834301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/16

4.3. Verletzlichkeit

KEINE

4.4. Gebietsausweisung (Bemerkungen zu den nachstehenden quantitativen Angaben)

4.5. Besitzverhältnisse

Privat: 0 %
Kommunen: 0 %
Land: 0 %
Bund: 0 %
sonst.: 0 %

4.6. Dokumentation

M: 108,111,148 / 1982
Literaturliste siehe Anlage

4.7. Geschichte (von der Kommission auszufüllen)

Datum	Geändertes Feld	Beschreibung

DE7834301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/17

5. SCHUTZSTATUS DES GEBIETS UND ZUSAMMENHANG MIT CORINE-BIOTOPEN

5.1. Schutzstatus auf nationaler und regionaler Ebene

Kennziffer				Anteil (%)		Kennziffer				Anteil (%)		Kennziffer				Anteil (%)	
D	E	0	7	0													

5.2. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit anderen Gebieten

Auf nationaler/regionaler Ebene ausgewiesen:

Typenkennziffer				Gebietsname	Art	Überdeckung	
D	E	0	7			Anteil (%)	
D	E	0	7	Nymphenburger Park mit Umgriff	*	0	
D	E	0	7	Kapuzinerhölzl/Teile um Hartmannshofen	*	0	

Auf internationaler Ebene ausgewiesen:

Typ		Gebietsname	Art	Überdeckung	
				Anteil (%)	
Ramsar-Übereinkommen	1				
	2				
	3				
	4				
Biogenetisches Reservat	1				
	2				
	3				
Gebiet mit Europadiplom	---				
Biosphärenreservat	---				
Barcelona-Übereinkommen	---				
World Heritage Site	---				
Sonstiger Typ	---				

5.3. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit CORINE-Biotop-Gebieten

CORINE-Gebietskennziffer										Überdeckung		CORINE-Gebietskennziffer										Überdeckung													
										Art	Anteil (%)											Art	Anteil (%)												

DE7834301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/18

6. EINFLÜSSE UND NUTZUNGEN IM GEBIET UND IN DESSEN UMGEBUNG

6.1. Einflüsse und Nutzungen sowie davon betroffene Fläche

Einflüsse und Nutzungen im Gebiet

Kennziffer			Intensität	% des Gebiets	Einfluß		Kennziffer			Intensität	% des Gebiets	Einfluß	
1	0	2		C	0		+						
1	6	2	B		0			-					
1	6	6	B		0			-					

Einflüsse und Nutzungen außerhalb des Gebiets

Kennziffer			Intensität	Einfluß		Kennziffer			Intensität	Einfluß		

6.2. Management des Gebiets

Zuständige Behörde / Organisation

Gebietsmanagement und maßgebliche Pläne

DE7834301

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/19

7. KARTE DES GEBIETS

Topographische Karte

Blattnummer

7834
7835

Maßstab

25000
25000

Projektion

Gauss-Krüger (DE)
Gauss-Krüger (DE)

Angaben zur Verfügbarkeit der Gebietsgrenzen in rechnergestützter Form

(Maßstab 1:0)

Karte der unter Abschnitt 5 aufgeführten Gebietsausweisungen
 (auf Kartengrundlage, die dieselben Merkmale wie die topographische Karte hat)

Luftbild(er) beigelegt:

<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
JA	NEIN

Nummer	Gebiet	Ausschnitt/Thema	Copyright	Datum

8. DIAPOSITIVE

Nummer	Ort	Gegenstand	Copyright	Datum

DE7834301

Anlage

Weitere Literaturangaben

Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (1985-1999); Biotopkartierung Bayern außeralpin - Fortschreibung
Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (2000); Artenschutz-Kartierung (Datenbank-Auszug)

4 Auszug aus der Arten- und Biotopschutzkartierung (ASK)

ASK-id (Fundort)	Art	Jahr
78340014	TEICHMOLCH	1997
78340165	ANTHOCHARIS CARDAMINES	1997
78340165	APHANTOPUS HYPERANTUS	1996
78340165	ARASCHNIA LEVANA	1996
78340165	ARGYNNIS PAPHIA	1996
78340165	ARGYNNIS PAPHIA	1997
78340165	GONEPTERYX RHAMNI	1996
78340165	INACHIS IO	1997
78340165	MELANARGIA GALATHEA	1996
78340165	OCHLODES VENATUS	1996
78340165	PIERIS NAPI	1996
78340165	POLYGONIA C-ALBUM	1997
78340165	NEOZEPHYRUS QUERCUS	1997
78340165	VANESSA CARDUI	1996
78340165	CHORTHIPPUS PARALLELUS	1996
78340165	GOMPHOCERIPPUS RUFUS	1996
78340165	LEPTOPHYES PUNCTATISSIMA	1997
78340165	MECONEMA THALASSINUM	1998
78340165	METRIOPTERA ROESSELI	1997
78340165	PHOLIDOPTERA GRISEOAPTERA	1997
78340165	PHOLIDOPTERA GRISEOAPTERA	1998
78340165	TETTIGONIA VIRIDISSIMA	1997
78340165	LASIOGLOSSUM LATICEPS	1999
78340165	HALICTUS TUMULORUM	1999
78340165	LASIOGLOSSUM ZONULUM	1999
78340165	ANDRENA FALSIFICA	1999
78340165	NOMADA FABRICIANA	1999
78340165	NOMADA FLAVA	1999
78340165	NOMADA FLAVOGUTTATA	1999
78340165	NOMADA PANZERI	1999
78340165	PRIOCNEMIS PERTURBATOR	1999
78340165	ADELPHOCORIS LINEOLATUS	1999
78340165	COPTOSOMA SCUTELLATUM	1999
78340165	GRAPHOSOMA LINEATUM	1999
78340165	APHANTOPUS HYPERANTUS	1999

ASK-id (Fundort)	Art	Jahr
78340165	MELANARGIA GALATHEA	1999
78340165	CHORTHIPPUS BIGUTTULUS	1999
78340165	CHORTHIPPUS BRUNNEUS	1999
78340165	LEPTOPHYES PUNCTATISSIMA	1999
78340165	OEDIPODA CAERULESCENS	1999
78340165	TETTIGONIA VIRIDISSIMA	1999
78340165	ZYGAENA LOTI	1999
78340165	Danthonia decumbens	2001
78340165	Taxus baccata	2001
78340165	Hypochaeris radicata	2001
78340165	Agrimonia procera	2001
78340165	Calluna vulgaris	2001
78340165	Vaccinium myrtillus	2001
78340165	Cornus mas	2001
78340165	HALSBANDSCHNÄPPER	2001
78340165	TURMFALKE	2001
78340165	TETHELLA FLUCTUOSA	2001
78340165	CYCLOPHORA LINEARIA	2001
78340165	CATOCALA SPONSA	2001
78340165	THERA OBELISCATA	2001
78340165	AGROTIS IPSILON	2001
78340165	APAMEA SCOLOPACINA	2001
78340165	AUTOGRAPHA GAMMA	2001
78340165	COSMIA PYRALINA	2001
78340165	LACANOBIA SUASA	2001
78340165	ORGYIA ANTIQUA	2001
78340165	EILEMA SORORCULA	2001
78340191	GRYLLUS CAMPESTRIS	1997
78340212	PHOLIDOPTERA GRISEOAPTERA	1998
78340213	BARBITISTES SERRICAUDA	1998
78340213	BARBITISTES SERRICAUDA	1998
78340218	PHOLIDOPTERA GRISEOAPTERA	1997
78340220	PENNISETIA HYLAEIFORMIS	1997
78340220	CELASTRINA ARGIOLUS	1997
78340221	NARYCIA DUPLICELLA	1995

ASK-id (Fundort)	Art	Jahr
78340221	BACOTIA CLAUSTRELLA	1995
78340221	PROUTIA BETULINA	1995
78340290	ANTHOCHARIS CARDAMINES	1997
78340290	GONEPTERYX RHAMNI	1997
78340290	INACHIS IO	1997
78340290	POLYGONIA C-ALBUM	1997
78340290	LEPTOPHYES PUNCTATISSIMA	1997
78340290	PHOLIDOPTERA GRISEOAP- TERA	1997
78340290	TETTIGONIA VIRIDISSIMA	1997
78340291	ANTHOCHARIS CARDAMINES	1991
78340291	APHANTOPUS HYPERANTUS	1992
78340291	APHANTOPUS HYPERANTUS	1996
78340291	COENONYMPHA PAMPHILUS	1991
78340291	EREBIA MEDUSA	1991
78340291	EREBIA MEDUSA	1991
78340291	POLYOMMATUS BELLARGUS	1991
78340291	MANIOLA JURINA	1996
78340291	MELANARGIA GALATHEA	1992
78340291	MELANARGIA GALATHEA	1996
78340291	MELANARGIA GALATHEA	1997
78340291	OCHLODES VENATUS	1992
78340291	OCHLODES VENATUS	1996
78340291	POLYOMMATUS ICARUS	1997
78340291	THYMELICUS LINEOLA	1996
78340291	MECONEMA THALASSINUM	1997
78340291	PHOLIDOPTERA GRISEOAP- TERA	1997
78340291	TETTIGONIA VIRIDISSIMA	1997
78340291	ANDRENA FALSIFICA	1999
78340291	ANDRENA GRAVIDA	1999
78340291	ANDRENA HAEMORRHOA	1999
78340291	NOMADA SUCCINCTA	1999
78340291	CALOCORIS STRIATELLUS	1997
78340291	DOLYCORIS BACCARUM	1991
78340291	DOLYCORIS BACCARUM	1991
78340291	EURYDEMA OLERACEUM	1991
78340291	HOLCOSTETHUS VERNALIS	1991
78340291	MACROTYLUS PAYKULLI	1992
78340291	RHOPALUS SUBRUFUS	1991

ASK-id (Fundort)	Art	Jahr
78340294	APHANTOPUS HYPERANTUS	1997
78340294	MANIOLA JURINA	1997
78340294	MELANARGIA GALATHEA	1997
78340294	PIERIS NAPI	1997
78340294	BARBITISTES SERRICAUDA	1998
78340294	CHORTHIPPUS BIGUTTULUS	1997
78340294	CHORTHIPPUS PARALLELUS	1997
78340294	GRYLLUS CAMPESTRIS	1997
78340294	METRIOPTERA ROESSELI	1997
78340294	HYLAEUS BREVICORNIS	1998
78340294	HYLAEUS COMMUNIS	1998
78340294	HYLAEUS GRACILICORNIS	1998
78340294	HYLAEUS HYALINATUS	1998
78340294	HYLAEUS NIGRITUS	1998
78340294	HYLAEUS RINKI	1998
78340294	LASIOGLOSSUM ALBIPES	1998
78340294	LASIOGLOSSUM ALBIPES	1998
78340294	LASIOGLOSSUM ALBIPES	1998
78340294	LASIOGLOSSUM CALCEATUM	1998
78340294	LASIOGLOSSUM FULVICOR- NE	1998
78340294	LASIOGLOSSUM FULVICOR- NE	1998
78340294	LASIOGLOSSUM LATICEPS	1998
78340294	LASIOGLOSSUM MORIO	1998
78340294	LASIOGLOSSUM PAUXILLUM	1998
78340294	HALICTUS RUBICUNDUS	1998
78340294	HALICTUS TUMULORUM	1998
78340294	HALICTUS TUMULORUM	1998
78340294	HALICTUS TUMULORUM	1998
78340294	LASIOGLOSSUM ZONULUM	1998
78340294	SPHECODES FERRUGINATUS	1998
78340294	ANDRENA FULVATA	1999

ASK-id (Fundort)	Art	Jahr
78340294	ANDRENA BARBILABRIS	1998
78340294	ANDRENA BICOLOR	1998
78340294	ANDRENA CINERARIA	1999
78340294	ANDRENA CINERARIA	1998
78340294	ANDRENA FALSIFICA	1999
78340294	ANDRENA FALSIFICA	1998
78340294	ANDRENA FALSIFICA	1998
78340294	ANDRENA FLAVIPES	1999
78340294	ANDRENA FLAVIPES	1998
78340294	ANDRENA FULVA	1999
78340294	ANDRENA GRAVIDA	1999
78340294	ANDRENA HAEMORRHOA	1999
78340294	ANDRENA HAEMORRHOA	1999
78340294	ANDRENA HAEMORRHOA	1998
78340294	ANDRENA MINUTULA	1999
78340294	ANDRENA MINUTULA	1998
78340294	ANDRENA NITIDA	1998
78340294	ANDRENA SUBOPACA	1999
78340294	ANDRENA SUBOPACA	1999
78340294	ANDRENA SUBOPACA	1998
78340294	ANDRENA SUBOPACA	1998
78340294	ANDRENA VIRIDESCENS	1998
78340294	ANDRENA VIRIDESCENS	1998
78340294	OSMIA BICORNIS	1998
78340294	OSMIA TRUNCORUM	1998
78340294	NOMADA ATROSCUTELLARIS	1998
78340294	NOMADA ATROSCUTELLARIS	1998
78340294	NOMADA FLAVA	1998
78340294	NOMADA FLAVA	1998
78340294	NOMADA FLAVOGUTTATA	1999
78340294	NOMADA FLAVOGUTTATA	1998
78340294	NOMADA FUCATA	1999
78340294	NOMADA FUCATA	1999
78340294	NOMADA FULVICORNIS	1999
78340294	NOMADA FULVICORNIS	1998
78340294	NOMADA PANZERI	1999
78340294	NOMADA PANZERI	1998
78340294	NOMADA SUCCINCTA	1998
78340294	BOMBUS PASCUORUM	1998

ASK-id (Fundort)	Art	Jahr
78340294	BOMBUS PASCUORUM	1998
78340294	BOMBUS PASCUORUM	1998
78340294	BOMBUS PASCUORUM	1998
78340294	PRIOCNEMIS PERTURBATOR	1999
78340296	ARGYNNIS PAPHIA	1997
78340296	EREBIA MEDUSA	1991
78340296	GONEPTERYX RHAMNI	1997
78340296	INACHIS IO	1997
78340296	MANIOLA JURINA	1997
78340296	PIERIS NAPI	1997
78340296	POLYOMMATUS ICARUS	1991
78340296	BARBITISTES SERRICAUDA	1998
78340296	PHOLIDOPTERA GRISEOPTERA	1998
78340296	TETTIGONIA VIRIDISSIMA	1998
78340296	PYRRHOCORIS APTERUS	1996
78340296	MANIOLA JURINA	1999
78340296	GRYLLUS CAMPESTRIS	1999
78340591	GRASFROSCH	1998
78340901	ABENDSEGLER	1996
78340901	ZWERGFLIEDERMAUS	1996
78340901	ABENDSEGLER	2000
78340901	ABENDSEGLER	2001
78340901	ABENDSEGLER	2000
78340901	ABENDSEGLER	2003
78340901	ABENDSEGLER	2003
78340901	ABENDSEGLER	2004
78340901	ABENDSEGLER	2005
78340901	ABENDSEGLER	2008
78350202	OEDIPODA CAERULESCENS	1997
78350202	CHORTHIPPUS BRUNNEUS	1997
78350202	CHORTHIPPUS PARALLELUS	1997

Teil III – Karten

Karte 1: Übersicht

Die Karte zeigt die Lage des FFH-Gebietes sowie die Vernetzung mit den umliegenden Natura 2000- und Naturschutzgebieten (Maßstab 1:50000).

Karte 2: Bestand und Bewertung

Die Karte zeigt die Lage der Lebensraumtypen und die Fundorte/Habitate der Anhang II-Arten.

Bei den Offenland-Lebensraumtypen ist die Bewertungsstufe (A, B, C, ggf. K für LRT-Komplex) an jeder Einzelfläche angegeben (weißes Label mit schwarzer Schrift).

Für die Wald-Lebensraumtypen bezieht sich die Bewertung auf die Gesamtfläche des Lebensraumtyps. Die Bewertungsstufe der Wald-Lebensraumtypen ist in der Legende angegeben.

Karte 3: Maßnahmen

Die Karte zeigt die Flächen, auf denen Maßnahmen geplant sind.

Hinweis für die digitale Version des Managementplans:

Aus technischen Gründen sind die Karten als separate Dateien im Unterordner „Karten“ gespeichert.